

LINSSEN MAGAZINE

LINSSEN  YACHTS

Since 1949

We take your pleasure seriously®



CELEBRATING

70

1949-2019

YEARS



**Linssen Yachts
Boat Show**

17., 18. und 19. November
Maasbracht (NL)



WE TAKE YOUR PLEASURE SERIOUSLY

Welch ungewöhnlich schönes Frühjahr haben wir doch gehabt und was für einen Sommer. Dann gibt es nichts Besseres, als auf dem Wasser zu sein. So auch wir. Wir waren regelmäßig auf verschiedenen Booten und mit wechselnder Besatzung unterwegs.

Das Frühjahr bot einige Wassersporthöhepunkte.

Am Anfang stand die jährliche Ostertour, bei der 10-15 Linssen-Yachten gemeinsam von Maasbracht die Willemsroute über Weert, Maasmechelen (B) und mit einem kurzen Zwischenstopp in Rekem (B) nach Maastricht fahren und Ostermontag über den Julianakanal wieder nach Maasbracht zurück. Im frühen April war es noch kalt, aber wieder hatte sich eine gut gelaunte Gruppe internationaler Linssen-Eigner zusammengefunden, die sich zudem alle über den Besuch des Osterhasen während des Törns freuten. Es wurden Erfahrungen ausgetauscht und neue Kontakte geknüpft.



Später im Frühjahr durfte ich zusammen mit Paul, Alexander und Erwin die „Gaudium Vitae“ (Grand Sturdy 500 AC Variotop®) für das Fotoshooting zur Isle of Wight steuern. Eine unvergessliche Tour auf einem noch schöneren Boot. Die Überfahrt von Blankenberge nach Brighton war abwechslungsreich. Immer hatten zwei von uns die Wache, jeweils für drei Stunden. Im Dunklen über das Meer fahren und sehen, wie es langsam hell wird, war ein schönes Erlebnis. Die Schifffahrtsstraße passierten wir in dichtem Nebel. Wir hatten flache See und starken Wellengang und auf der Route von Brighton nach Beaulieu herrlichen Sonnenschein. Das Wetter war so schön, dass wir – natürlich angeleint und mit Weste – entlang der Küste auf der Vordeck sitzen konnten. Die letzte Etappe war kurz und führte von Beaulieu nach Cowes, wo wir die 500 mit Wehmut der Fotocrew überließen. Sie war doch ein bisschen „unser Schiff“ geworden....



Ein anderer denkwürdiger Moment in diesem Frühjahr war die Eröffnung des Showroom von Jonkers Yachts in der Marina „Port Zélande“. Zusammen mit Russell Currie (dem Geschäftsführer von Fairline) haben wir das Jonkers-Team gepriesen. Das hatten sie verdient. Es ist ein prächtiger Showroom geworden. Sollten Sie Gelegenheit dazu haben – es lohnt sich wirklich, einen Blick hineinzuworfen. Die Veranstaltung war nicht nur bis ins Kleinste perfekt organisiert, es war auch sehr gesellig. Jeder, der dort war, wird es bestätigen.



Für mich persönlich war der schönste Moment die Flottenschau. Wir fuhren mit 27 (!) Linssen über das Grevelingenmeer. Noch nie war ich so stolz. Wirklich phan-tas-tisch. Unerhört schön, so viele Gleichgestimmte zusammen zu sehen. Das Foto (auf S. 43) vermittelt einen Eindruck davon.

In diesem Sommer sind wir das erste Mal drei Wochen hintereinander mit unserer Familie und in unserer eigenen „Henri Mer“ auf Tour gewesen. Wir sind erst nach Well (am Leukermeer) und dann ein paar Tage mit Verwandten und Freunden nach Zeeland gefahren. Mathijs (6) wollte unbedingt Krebse fangen. Nichts zu machen. Jeden Tag stand er mit Eimer und Angel klar, um loszuziehen. Die Kinder der „Hafennachbarn“ (Isabel und Olivier) gingen mit. Stolz kamen sie eine Stunde später zurück, um zu erzählen, dass sie 14 Krebse gefangen hatten. Noch heute spricht er davon. Danach sind wir noch weiter bis Blankenberge, für unsere Kinder die erste Fahrt über See. Mathijs konnte sich an den vielen großen Schiffen kaum satt sehen und für Sophie (4) war es vor allem spannend.



Wir freuen uns schon auf den nächsten Frühling, aber hoffentlich wird der Herbst mild und können wir noch etwas schipperrn ..., denn es zieht uns immer wieder aufs Wasser....



Yvonne Linssen

Slow down... and start living!



Dynamic Marine Systems
Masters in Stabilisation



 **MAGNUMASTER**[®]
LOW SPEED STABILISERS

 **ANTIROLL**[®]
ALL-IN-ONE STABILISERS

 **ANTIROLL**[®]
SUPERYACHT STABILISERS

www.dmsholland.com

INHALT

2	Editorial	30	Das vollständige Linsen-Programm
6	Einladung zur 20. Linssen Yachts Boat Show	32	Neuer Interieurstil für Grand Sturdy 30.0 AC und 30.0 Sedan
10	Jubilare bei Linssen Yachts	36	Roermond Boat Show. Erste Show war großer Erfolg
11	Neuer Fünfjahresvertrag mit Raymarine	37	Preise und Nominierungen für Linssen
13	Neuer Stützpunkt von Linssen Boating Holidays®: Dutch Yacht Rentals in Willemstad	38	An was alles gedacht werden muss... Marketingabteilung voll gefordert
14	Neuer Linssen-Vertreter im niederländischen Nordosten: Nautisch Quartier Stavoren	44	Internationale Presse testet Linssen-Yachten
16	Linssen Yachts-Dealerprofil: Leben wie Gott in Frankreich... auf einem Boot	46	Elfin Cove: Frostige Traumzeit in Schweden
18	Das 500-Gefühl auf einer 13-Meter-Yacht	54	Wie ein Segler zum Motorbootfahrer wurde
24	Der Dalsland-Kanal feiert 150. Geburtstag	56	Umweltschutz und gesellschaftlich verantwortliche Unternehmensführung
26	Wasserbauliches Denkmal. Schleuse erhält zweites Leben	58	Die aktuelle Liste von Linssen-Gebrauchtyachten
28	Internationale Boat Shows & Linssen-Events		
29	Linssen Yachts-Eignervereinigung		



32



Grand Sturdy 450 AC Variotop®



18

REDAKTION

Yvonne Linssen, Wendy Linssen, Paul Beelen

BEITRÄGE

Linssen Yachts, Linssen Boating Holidays®, Zebra Fotostudio's, Dick van der Veer Fotografie, Peter Linssen, Gabi de Graaf, Patrick de Bot (www.manvanhetwoord.nl), Tim Re-maut, Hildegard Frank und Udo Ehmsen, IWI/ Transmanche, Stichting het Limburgs Landschap

Übersetzungen: Balance, Maastricht (NL)
www.balancetranslations.com

HERAUSGEBER / PRODUKTION

Linssen Yachts B.V.
Brouwersstraat 17, NL-6051 AA Maasbracht
Postbus 7172, NL-6050 AD Maasbracht
Tel. +31 (0)475 - 43 99 99
Fax +31 (0)475 - 43 99 90
info@linssenyachts.com
www.linssenyachts.com

Das Linssen Magazine ist die Hauszeit-schrift von Linssen Yachts B.V. Im Mittel-punkt der Berichte stehen die Produkte und die Entwicklungs-, Fertigungs- und Vertriebsinfrastruktur dieser südnieder-ländischen Yachtwerft. Die Zeitschrift wird auf Wunsch allen Kunden und Freunden von Linssen Yachts kostenlos zugesandt. Linssen Magazine erscheint in niederländi-scher, deutscher, englischer und französi-scher Sprache.

© COPYRIGHT

Vervielfältigung, auch auszugsweise, ist nur mit Genehmigung der Redaktion gestattet. Die Abbildungen können möglicherweise Funktionen und spezielle Ausstattungs-merkmale zeigen, die nicht zum serienmäßigen Lieferumfang der Yachten gehören. Für Rück-fragen stehen Ihnen die Werft und Ihre Lin-sen Yachts-Vertretung zur Verfügung. Die Redaktion des Linssen Magazine ist für den Inhalt der von Dritten eingesandten Artikel

nicht verantwortlich. Bei den Reiseberichten handelt es sich nicht um von der Redaktion empfohlene Unternehmungen, sondern lediglich um objektive Berichte über tatsächlich zurückgelegte Strecken.

Jeder Eigner/Skipper/Kapitän ist ausschließ-lich selbst für die Auswahl der von ihm an-gesteuerten Reiseziele oder befahrenen Wasserstraßen, für die gesamte Vorbe-reitung und für seine Crew verantwortlich. Die Linssen Yachts B.V., ihre Mitarbeiter, die Verfasser(innen) der Artikel und die Redakti-on des Linssen Magazine sind in keiner Weise für ein gewähltes Reiseziel verantwortlich.

**20.
Linssen Yachts
Boat Show**



Besuchen Sie uns in Maasbracht zur „20. Linssen Yachts Boat Show“ und läuten Sie mit uns die Festlichkeiten rund um unser 70. Jubiläum ein.

Text: Paul Beelen; Fotos: Dick van der Veer



Linssen Yachts

BOAT SHOW

EINLADUNG



1949-2019

Linssen Yachts Boat Show:
17., 18. und 19. November 2018



70 JAHRE YACHTBAU

70 JAHRE LINSSEN YACHTS

Zum 50-jährigen Jubiläum von Linssen Yachts führten wir 1999 zum ersten Mal „Tage der offenen Tür“ durch, zu denen damals und in den Folgejahren Tausende von Besuchern kamen. Inzwischen sind wir fast 20 Jahre weiter und wollen auf der kommenden „Linssen Yachts Boat Show“ unser 70-jähriges Bestehen 2019 festlich einläuten. Hat sich in den letzten 20 Jahren eine Menge verändert? Ganz gewiss. Vieles ist aber auch gleich geblieben: Als Familienunternehmen legt Linssen Yachts unverändert großen – vielleicht sogar gesteigerten – Wert auf Qualität und fachliches Können, auf Sicherheit für unsere Mitarbeiter und deren Familien, auf Arbeitsschutz und natürlich auf Sie, geschätzte Kunden, die Sie sich für eine Linssen entschieden haben. Unser 1999 eingeführter Slogan „We take your pleasure seriously®“ war noch nie aktueller als heute.

Ein 70-jähriges Jubiläum ist natürlich für jedes Unternehmen ein bedeutsamer Meilenstein, im Yachtbau jedoch eher ungewöhnlich, weil dieser Markt enorm konjunkturabhängig ist und wohl auch bleiben wird. Hinzu kommt, dass das Weiterbestehen von Familienunternehmen und der Übergang von einer Generation zur nächsten nicht immer selbstverständlich ist.

Linssen Yachts hat seine Position in den vergangenen 20 Jahren halten und sogar ausbauen können dank konsistenter und klarer Entscheidungen, dank seines Modellprogramms und technischer Verbesserungen und vor allem dank Kundenbindung und Kundenpflege.

2004 erfolgte die vielleicht wichtigste Innovation der letzten 20 Jahre: die Einführung der Grand Sturdy-

9er-Reihe und damit der bahnbrechenden Serienproduktion auf unseren Logicam-Fertigungslinien. Auch die Yachten unserer jetzigen Modellreihen werden auf diesem „Fließband“ durch die Hallen geschoben. Inzwischen haben wir – verteilt über drei Hallen – drei Fertigungslinien, die Logicam I (für die 30.0 und 35.0), die Logicam II (für die 40.0 und 45.0) und die Logicam III (für die 450 AC Variotop® und die 500 AC Variotop®).

In den 20 Jahren, in denen wir das Verfahren ausgebaut und verfeinert haben, wuchs auch die übrige Infrastruktur. Es kamen eine neue Kaskohalle, eine neue Strahlkabine und eine zweite Spritzkabine. Die Logicam-III-Halle wurde gebaut, die Möbelfabrik modernisiert und unsere Fachkräfte wurden fortwährend aus- und weitergebildet.

70

1949-2019



Ob klein, groß, neu oder gebraucht, ob AC, Sedan oder Variotop®: Auf der „Linssen Yachts Boat Show“ zeigen wir Ihnen gern das ganze Spektrum unseres Angebots.

- WELTPREMIERE: die Grand Sturdy 450 AC Variotop®
- die Grand Sturdy 500 AC Variotop®
- die Grand Sturdy 45.0 AC
- die Grand Sturdy 45.0 Sedan white editon
- die Grand Sturdy 40.0 Sedan
- die Grand Sturdy 40.0 AC
- die Grand Sturdy 35.0 AC
- die Grand Sturdy 35.0 Sedan
- die Grand Sturdy 30.0 AC
- die Grand Sturdy 30.0 Sedan

WIR FREUEN UNS AUF IHREN BESUCH AM 17., 18. ODER 19. NOVEMBER IN MAASBRACHT.

Wann:

Sonnabend, den 17. November 2018

Sonntag, den 18. November 2018

Montag, den 19. November 2018

täglich von 10.00 bis 16.00 Uhr.

Anmeldung nicht erforderlich.

Weltpremiere: Grand Sturdy 450 AC Variotop®

Unsere Weltpremiere des Jahres ist die „kleine“ Schwester der Grand Sturdy 500 AC Variotop®: die Grand Sturdy 450 AC Variotop®. Es ist die zweite Yacht der Grand Sturdy Variotop®-Reihe, die mit unserem einzigartigen Cabrioverdeck ausgerüstet ist. Auf Seite 18 finden Sie eine ausführliche Vorschau.

Während unserer Jubiläumsshow wird in unserem Showroom das komplette Modellprogramm zu sehen sein, von den kompakten 30ern bis zu unserem Flaggschiff, der Grand Sturdy 500 AC Variotop®.

Achtung Linssen-Eigner!

EINLADUNG FÜR LINSSSEN-EIGNER

Wir laden alle Linssen-Eigner ein, das 70-jährige Jubiläum der Werft gemeinsam mit Familie Linssen festlich einzuläuten und zusammen die neue Grand Sturdy 450 AC Variotop® zu begutachten. Zur Krönung des Ganzen haben wir noch eine Neuigkeit. Aber die halten wir bis zu diesem Abend noch geheim. Ein Grund mehr, nach Maasbracht zu kommen!

All dies erwartet Sie Freitag, den 16. November, am Abend vor dem Beginn der „Boat Show“. Sie sind ab 18.00 Uhr herzlich willkommen.

Der Abend ist ausschließlich für geladene Gäste und Linssen-Kunden bestimmt. Dafür müssen Sie sich anmelden, und zwar über www.linssenyachts.com/vip-lybs:

Für alle, die nicht dabei sein können, wird die Präsentation der neuen Grand Sturdy 450 AC Variotop® und die Bekanntgabe unserer großen Neuigkeit live auf YouTube und Facebook zu sehen sein.

Behalten Sie deshalb unsere Kanäle im Auge. Wenn Sie unsere Facebook-Seite verfolgen und auf unsere YouTube-Seite abonniert sind, können Sie nichts verpassen!



JUBILARE BEI LINSSEN YACHTS

Trotz aller modernen Techniken, die Linssen Yachts beim Bau seiner Schiffe einsetzt, bleibt der Mensch ein wichtiger Qualitätsfaktor. Fachwissen, Erfahrung und Können sind unentbehrlich.

In dieser Jubiläumsausgabe möchten wir daher auch einigen Jubilaren ausdrücklich danken. Mehrere unserer Fachkräfte sind in diesem Jahr 12,5 oder sogar 25 Jahre bei Linssen Yachts in Dienst. Seit 12,5 Jahren bei uns beschäftigt ist Nusret Crnovrsanin (Kasko) und seit schon 25 Jahren sind es Jean-Pierre Klaps (Möbelfabrik), Folkert de Graaf (Betriebsbüro), Roberto Hofman (Kasko) und Ed Houben (Geschäftsführer).

50-jähriges Jubiläum

1969 trat Jos Linssen als erster seiner Brüder in das Unternehmen ein. Er ist somit fünfzig Jahre bei Linssen Yachts. 2001 übernahm die dritte Linssen-Generation die Werft, für die Jos seitdem als Berater tätig ist.

25 Jahre bei Linssen Yachts. Was heißt das?

Folkert de Graaf: „Die 25 Jahre sind für mich wie im Fluge vergangen. Linssen ist ein dynamisches Unternehmen mit phantastischen Produkten. Ich habe mich nie gelangweilt. Jede Yacht fordert einen neu heraus.

Am schönsten an meiner Arbeit ist die kurze Zeitspanne zwischen Entwicklung und Produktion. Innerhalb eines halben Jahres sieht man, wie eine Yacht entsteht!“



Ed Houben: „Sicher sehr ungewöhnlich. Nach zwei früheren Anstellungen fand ich bei Linssen Yachts die Freiheit, mich im Rahmen eines breiten Pakets von Arbeitsgängen und Fachdisziplinen weiterentwickeln zu können. Dass ich nun 25 Jahre bei demselben Unternehmen arbeite, sagt viel über das gute Arbeitgeber/Arbeitnehmer-Verhältnis, aber auch über den Abschied von meinem eigentlichen Beruf zugunsten einer Leidenschaft, denn Abwechslung, Verpflichtungen, Stress und Überraschungen gehören einfach zur Bootsbaubranche. Einerseits herrscht in einem auf Freizeitgestaltung orientierten Unternehmen eine gewisse „Lockerheit“, andererseits geht es um reine Produktion und Organisation, alles in allem ein schwieriger Mix.“

Herzliche Glückwünsche auch namens der Redaktion des „Linssen Magazine“!

*Nusret Crnovrsanin
(Abteilung Kasko);
12,5 Jahre*



*Jean-Pierre Klaps
(Abteilung Möbelfabrik); 25 Jahre*



*Roberto Hofman
(Abteilung Kasko);
25 Jahre*



*Folkert de Graaf
(Abteilung Betriebsbüro); 25 Jahre*



*Ed Houben
(Geschäftsführer);
25 Jahre*



*Jos Linssen
(Berater);
50 Jahre*



NEUER FÜNFJAHRESVERTRAG MIT RAYMARINE

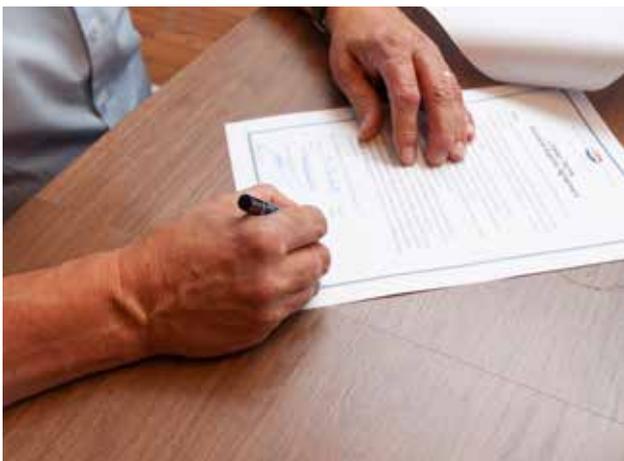
Raymarine Nederland hat mit Linssen Yachts einen neuen Exklusivvertrag über die Lieferung hochmoderner Navigations- und Kommunikationsgeräte mit einer Laufzeit von fünf Jahren abgeschlossen.

Aufgrund dieser Vereinbarung können Linssen-Eigner von der neuesten Raymarine-Technik profitieren sowie bei Anmeldung für das „Extended Warranty“-Programm von Raymarine die dreijährige „On Board Warranty“ nutzen.

Geschäftsführer Ed Houben sagte dazu: „Raymarine ist seit vielen Jahren einer unserer wichtigen Zulieferer und dieser Vertrag bestätigt das gegensei-

tige Vertrauen und die gemeinsamen mehrjährigen Zielvorstellungen. Raymarine ist ein leistungsstarkes Unternehmen mit ausgezeichneten Produkten und qualitätsbewussten Mitarbeitern.“

Harrold van Asselt, Manager von Raymarine Benelux, fügte hinzu: „Wir sind auf diesen neuen Vertrag sehr stolz. Er bekräftigt unsere engen Geschäftsbeziehungen. Nicht nur die Zusammenarbeit, sondern auch das gegenseitige Einbringen von Ideen ist bei einem langfristigen Kooperationsvertrag wichtig.“



LINSSEN YACHTS & LINSSEN BOATING HOLIDAYS®

Investoren gesucht

Der Zusammenschluss europäischer Linssen-Charterunternehmen unter dem Linssen Boating Holidays®-Label ist heute der größte Anbieter von hochwertigen Motoryachten in diesem Segment in Europa. Für unsere Gäste stehen in den schönsten Wassersportregionen eine große Auswahl an Stahlmotoryachten der Premiummarke Linssen zur Verfügung.

Sie haben die Möglichkeit, Teil von der Linssen Boating Holidays® zu werden, und zwar durch Investition in eine Charteryacht. Wir suchen zum weiteren Ausbau und zur ständigen Erneuerung unserer Flotten Investoren. Mit Hilfe von Investoren haben sich die LBH-Flotten in den letzten Jahren dynamisch entwickelt und sie sollen weiterwachsen.

Jeder LBH-Partner hat sein eigenes Chartermanagement-Programm zu bieten und wird es Ihnen gern vorstellen. Sichern Sie einen Teil Ihres Vermögens in wertstabilen Sachwerten und sichern Sie sich darüber hinaus nicht nur einen eventuellen finanziellen Ertrag, sondern vor allem eine immaterielle, „emotionale“ Rendite! Werden Sie Yachteigner, werden Sie Partner in der Region, die Ihnen am meisten gefällt, werden Sie Partner von Linssen Boating Holidays® und werden Sie damit auch ein Teil der großen Linssen-Familie!

Neue LBH-Partner gesucht

Neben Privatinvestoren suchen wir auch neue LBH-Partner, um das Netzwerk mit schönen, spannenden Stützpunkten weiter auszubauen. Obwohl wir europaweit schon 14 Standorte haben, gibt es noch genügend Raum zur Expansion.

Dabei kann es sich um völlig neue Standorte handeln, aber auch um bestehende Bootsvermietungen, die bisher noch keine Linssen-Yachten anbieten. Linssen-Yachten können eine wertvolle Ergänzung zu Ihrer gegenwärtigen Charterflotte sein. Die Yachten bieten Ihnen die Möglichkeit, eine neue Gästezielgruppe anzusprechen, die die Qualität, die Fahreigenschaften und das Image einer Linssen bevorzugt.

Wenn Sie Interesse daran haben, LBH-Partner zu werden oder mehr über die Konditionen erfahren möchten, wenden Sie sich bitte unverbindlich an wendy.linssen@linssenyachts.com.

Auch hier gilt: Treten Sie der Familie-Linssen bei!



CHARTER A LINSSEN IN EUROPE

NIEDERLANDE - BELGIEN - DEUTSCHLAND - FINNLAND - FRANKREICH - KROATIEN
GROSSBRITANNIEN - SCHWEIZ - IRLAND



Ab diesem Herbst hat Linsen Boating Holidays® einen Stützpunkt mehr: Dutch Yacht Rentals. „Durch die Erweiterung unseres Angebots können wir nicht nur Seglern, sondern auch anderen Wassersportlern diesen wundervollen Freizeitgenuss bieten. Weil wir unseren Gästen möglichst alle Mühe abnehmen wollen, passen Linsen-Yachten perfekt zu unserer DNA: höchste Qualität und bester Service zu einem ehrlichen Preis“, erläutert Paul-Michiel Koning von Dutch Yacht Rentals.

Das alte Festungsstädtchen Willemstad liegt mitten in den südlichen Gewässern der Niederlande. Die nahe Autobahn sorgt für eine schnelle Anreise zum Bootssteg und dank der zentralen Lage von Willemstad können Sie buchstäblich in jede Richtung eine Route wählen.

Natürlich ist unser Flussdelta ein bekanntes Wassersportrevier mit vielen schönen Fahrzielen, etwa Grevelingen, Hollands Diep, Haringvliet oder Oosterschelde.

Aber gerade für Motoryachten gibt es viele weitere reizvolle Törns. Denken Sie nur an das herrliche Hinterland von Brabant, an den Biesbosch mit seinen Rinnen und kleinen Buchten, an die lebhafteste Weltstadt Rotterdam oder an den alten Stadtkern von Dordrecht, alles ohne Weiteres auf einer schönen mehrtägigen Tour zu erreichen.

** Die 10% Rabatt gelten nur für Buchungen ganzer Wochen.*

Wenn Sie einen mehrwöchigen Törn planen, können Sie bequem mehrere dieser Routen kombinieren. Außerdem wären dann recht umstandslos noch weitere Reviere in den Niederlanden und Belgien in Reichweite.

DREI LINSEN-YACHTEN

Wir steigen in die Saison 2019 groß ein und starten gleich mit drei Linsen-Modellen aus der Grand Sturdy-Reihe: einer 30.9 AC, einer 35.0 AC und einer 40.0 AC.

Damit verfügen wir über ideale Schiffe, mit denen Sie auch unser Hinterland durchkreuzen können und die allen denkbaren Komfort an Bord haben, so dass es Ihrer Bemannung an nichts fehlen wird.

Unsere phantastische Lage garantiert ein großes Spektrum an Routenoptionen. Es gibt fast keinen anderen Ausgangshafen, von dem aus sich so viele unterschiedliche Fahrziele erreichen lassen.



ERÖFFNUNGSANGEBOT:

Speziell für die Leser des „Linsen Magazine“ hat Dutch Yacht Rentals ein Sonderangebot. Jeder, der vor dem 31. Dezember 2018 einen Yachturlaub für 2019 bucht, kommt in den Genuss eines „Erstbucher-Rabatts“ von 10% und einer Flasche Sekt. Besuchen Sie schnell die Website von Dutch Yacht Rentals und buchen Sie Ihren Urlaub:



DUTCH YACHT RENTALS

Paul-Michiel Koning
Jachthaven de Batterij
Lantaarndijk 6
NL-4797 SP Willemstad
Tel: 0031 (0)168 - 226004
info@dutchyachtrentals.nl
www.dutchyachtrentals.nl



NAUTISCH KWARTIER STAVOREN

Linssen Yachts macht Nautisch Quartier Stavoren zu seinem Vertreter im niederländischen Nordosten.

Die Linssen-Yachten erweitern das bisher von der Werft in Stavoren angebotene Bootsspektrum. Neben den Segelyachten von Jeanneau und den Katamaranen von Lagoon werden dort nun auch Grand Sturdy's verkauft. Mit der Alterung der Bevölkerung kommt stärker der Trend zum Tragen, dass Segler auf eine Motoryacht umsteigen. Zu diesem Trend passen die Grand Sturdy's von Linssen perfekt. Außerdem liegt der neue Linssen-Dealer an einem idealen Standort: in der Mitte zwischen friesischen Binnenseen, IJsselmeer und Wattenmeer, so dass den Linssen-Eignern ein noch besserer Service geboten werden kann. Ab sofort können sich Linssen-Eigner für Durchsicht, Winterlager, Wartung und Vermittlung an Nautisch Quartier Stavoren wenden.

Yvonne Linssen, kaufmännische Leiterin der Linssen-Werft: „Bisher haben wir zwar unsere Kunden aus den Provinzen Friesland und Groningen prima von Maasbracht aus bedienen können. Viele fanden den Weg nach Limburg. Als regelmäßige Aussteller auf der ‚Motorboot Sneek‘ spürten wir jedoch, dass ein lokaler Linssen-Partner für uns einen positiven Effekt

haben würde. Einen solchen Partner haben wir jetzt mit Nautisch Quartier Stavoren gefunden. Mit der sehr schönen Lage des Unternehmens direkt am IJsselmeer und mit seinen hervorragenden Service- und Wartungsmöglichkeiten stellt es eine wichtige Ergänzung unseres umfangreichen Händlernetzes dar.“

Die Yachtmaklerei Nautisch Quartier Stavoren ist ein junges Unternehmen mit beachtlichen Erfolgen. Eigentümer von Nautisch Quartier Stavoren ist Arthur van der Werff. Er startete seine Yachtmaklerei 1995 an diesem Standort. In den letzten Jahren hat sich das Unternehmen zu einer Yachtwerft mit einem breiten Angebot gemauert.

Zu den Leistungen gehören An- und Verkauf, Yachtservice und Winterlager.

Wir hoffen, Sie bald bei Nautisch Quartier Stavoren begrüßen zu können!



Nautisch Quartier STAVOREN

NAUTISCH KWARTIER STAVOREN

Arthur van der Werff

Hellingspad 9-13

NL-8715 HT Stavoren

Tel: +31 (0)514 682 345

info@nautischkwartier.nl

www.nautischkwartier.nl





Gebo gratuliert Linssen Yachts



Gebo gratuliert Linssen Yachts mit ihren 70-jährigen Jubiläum

...wir sind stolz auf unsere Zusammenarbeit und freuen uns auf viele weitere, gemeinsame Jahre.

GEBO MARINE GLAZING B.V.

Versterkerstraat 1, 1322 AN Almere | 036 521 12 12 | www.gebo.com | info@gebo.com



LEBEN WIE GOTT IN FRANKREICH... AUF EINEM BOOT



Text: Gabi de Graaf; Fotos: Linssen Yachts / Aquarelle

La vie est belle. Auf jeden Fall, wenn man mit dem Boot in Frankreich unterwegs ist. Herrliche lokale Weine auf sonnigem Deck genießen, idyllische Städtchen bewundern, kleine Schleusen passieren und gut 8500 Kilometer Wasserstraßen vor dem Bug. Das ist das Frankreich, von dem man träumt – nicht zufällig das Wunschziel (fast) aller Freizeitkapitäne. Auch Mike Gardner-Roberts, der britische Linssen Yachts-Händler in Auxerre in der Bourgogne, weiß das. Als junger Mann beschloss er, „mal ein Jahr“ durch Frankreich zu schippern. Er ging nie wieder weg.

„Mit dreißig arbeitete ich bei einer Versicherung in London“, legt Mike los. „Eines Tages fragte ich mich, will ich das auch die nächsten dreißig Jahre tun? Die Antwort war: nein.“ Auch seine Frau hatte das Leben in London satt. Sie verkauften ihr Haus und wohnen eine Zeit lang auf einem Schiff. Im Urlaub fuhren sie nach Frankreich und mieteten dort ein Boot. Es begann zu kribbeln. Wie schön müsste es sein, ein Jahr mit einem eigenen Boot durch *La douce France* fahren zu können. Damals – noch ohne Kinder – schien das möglich.

Wohnen auf einem Boot

„Und so zogen wir 1988 nach Frankreich und machten eine phantastische Reise. Schließlich wohnten und arbeiteten wir fünf Jahre auf dem Canal du Midi. Ich war erst Besatzungsmitglied, dann Kapitän und Hotelmanager auf einem luxuriösen Hotelschiff für Amerikaner. Eine solche Tätigkeit bedeutet, rund um die Uhr verfügbar und oft unterwegs sein zu müssen. Das ist nicht gut, wenn man Kinder möchte. Als meine Frau schwanger war, habe ich gekündigt. Dann eben

eine Anstellung in einem ‚normalen‘ Hotel suchen. Aber eigentlich wollte ich im Bootsbusiness bleiben.“

Entscheidung leicht gemacht

Es wurde die Bootsvermietung France Afloat am Canal du Midi. Mike hat sie 1993 gekauft. Er vermietete komfortable Stahlschiffe aus britischer Produktion. „Nach einiger Zeit begann man mich zu fragen, wo ein solches Boot zu kaufen sei. Deshalb übernahm ich selber den Vertrieb.“ 2007 wurde er vom damaligen Linssen-Importeur für England und Frankreich angerufen. Ob er einmal im Midi vorbei kommen könne. „Er stand schon in der Telefonzelle neben meiner Firma“, lacht Mike. „Noch am selben Nachmittag wurde ich gefragt, ob ich einer der Vertreter von Linssen Yachts in Frankreich werden wolle. Darüber habe ich nicht lange nachdenken brauchen. Als ob du gefragt wirst, Rolls Royces zu verkaufen.“

Familienunternehmen

2012 übernahm er auch die Vertretung für Aquarelle France in Auxerre in der Bourgogne. Alteigentümer

Paul van der Mye hatte sich schon aufs Altenteil zurückgezogen. Mit diesem Schritt wurde Mike zum Linssen Yachts-Vertreter für ganz Frankreich mit Niederlassungen in Capestang am Canal du Midi und in Auxerre am Canal du Nivernais. Er betreibt das Unternehmen gemeinsam mit seiner Frau, seiner Schwester und seinem Schwager Steve Adams. In Auxerre verwalten sie den Hafen, verkaufen neue und gebrauchte Boote, vermieten Schiffe und Liegeplätze, sorgen für die Wartung und nehmen etwa neunzig Boote ins Winterlager. Die Kunden stammen aus der ganzen Welt. „Es ist ein großer Vorteil, dass wir Englisch sprechen“, sagt Mike. „Das macht es für viele einfacher, als wenn sie nur Französisch reden müssten.“

Britischer Humor

Mike spricht übrigens fließend Französisch. „Das Erlernen der Sprache ist die Voraussetzung, um sich in einem anderen Land integrieren zu können“, betont er. „Außerdem ist es wichtig, sich auf Sitten und Gebräuche einzulassen.“ Er werde als Brite von der französischen Gemeinschaft völlig akzeptiert und sei sogar in den Gemeinderat gewählt worden. Was er am meisten in Frankreich vermisse? „Das typisch britische Gefühl für Humor. Deshalb schaue ich ab und zu britisches Fernsehen, dann habe ich wieder meine Portion Humor gehabt. *There is nothing better than a good laugh.*“

Liebe zum Schippern

Das Bootfahren hat Mike im Blut und seine Arbeit macht ihm großen Spaß. Auch, wenn er sich einen seiner seltenen Urlaube gönnt, ist er auf dem Wasser zu finden. Oft fährt er dann von einem Ort zum anderen, um ein Boot abzuliefern. „Für mich ist das schönste beim Bootfahren die Ruhe, sich in gemächlichem Tempo vom Wasser aus die Welt anzusehen. Es ist, als

ob man ein Land entlang seiner Parkanlagen durchquert, wobei die schönsten Ortschaften und Häfen vorbeiziehen. Fahren über das offene Meer mit nur Wasser ringsum ist nichts für mich.“

Wie stellt sich Mike sein Leben in zehn Jahren vor? „Dann bin ich siebzig und hoffe, in Rente zu sein. Ich möchte aber gern mit Linssen Yachts verbunden bleiben. Am liebsten würde ich wieder wie früher auf einem Schiff leben. Und am besten auf einer Grand Sturdy 40. Damit geht alles: sämtliche Gewässer befahren und lange darauf wohnen. Ja, die 40 ist ein Teil meines ‚Masterplan‘.“

Auxerre ist „the place to be“

Auxerre ist in Frankreich das „Linssen-Zentrum“. Die malerische Stadt hat einen Freizeithafen mitten im historischen Zentrum gegenüber der gotischen Saint-Étienne-Kathedrale.

Auxerre ist reich an Kunst und Geschichte und besitzt viele sehenswerte Gebäude aus dem Mittelalter, verwinkelte Gassen und zahlreiche gut erhaltene Fachwerkhäuser. Natürlich gibt es auch gemütliche Terrassencafés, wo man den herrlichen Chablis-Wein verkosten kann. Dessen Anbaugebiet liegt nur etwa zwanzig Kilometer entfernt.

Mekka des Boottourismus

Die Stadt liegt an der Yonne und an der Mündung des Canal du Nivernais mit seinen 116 Schleusen. Er ist in Frankreich neben dem Canal du Midi das beliebteste Fahrziel. Die Bourgogne hat rund tausend Kilometer Wasserstraßen und bietet somit viele Törnoptionen. Das Wasserstraßennetz in ganz Frankreich ist ausgezeichnet ausgebaut. Das Mittelmeer, der Atlantik, die Nordsee und der Ärmelkanal sind per Boot gut zu erreichen.



Aquarelle SARL

Mike Gardner-Roberts
Port de Plaisance
89000 Auxerre, Frankreich
Tel. (+33) (0)3 86 46 96 77
contact@aquarelle-france.fr
www.aquarelle-france.fr



DIE GRAND STURDY 450 AC VARIOTOP®

DAS 500-GEFÜHL AUF EINER 13-METER-YACHT

Text: Patrick de Bot; Fotos der Grand Sturdy 500 AC Variotop von: Paul Wyeth / Zebra Fotostudio's

Ist es nun eine Linssen 500 AC Variotop® oder nicht? Keinesfalls eine seltsame Frage, wenn sich aus der Ferne die neue 450 AC Variotop® nähert. Die Ähnlichkeit mit unserem Spitzenmodell ist nämlich augenfällig, sowohl äußerlich als auch beim Interieur. Die Unterschiede? 2,70 Meter weniger Gesamtlänge, aber nur 2 Meter weniger Rumpflänge. Damit haben wir auch gleich die größten Unterschiede im Vergleich zur 500 genannt.

Am kommenden 16. November sehen Sie beide Seite an Seite auf unserer „Linssen Yachts Boat Show“ in Maasbracht. Dann präsentieren wir die 450 offiziell und beweisen, dass der Begriff „Superyacht“ ab sofort nicht mehr von den Abmessungen abhängt.

Natürlich gibt es Unterschiede zwischen der neuen Linssen 450 AC Variotop® und der 500 AC Variotop®. Aber die DNA beider Grand Sturdy-Modelle ist die gleiche. Wir haben uns ganz bewusst stark an der 500 orientiert, als wir am Zeichentisch das Design der 450 entwarfen. Mit einer Länge von 13,75 Metern und einer Breite von 4,65 Metern ist die 450 kürzer und schlanker. Das sind jedoch ideale Abmaße, um unser Variotop®-Konzept anwenden zu können. Die 450 wird somit zum kleinsten Familienmitglied unserer Variotop®-Reihe. Und das soll auch so bleiben.

Superyacht ohne Crew

Beim Begriff „Superyacht“ werden Sie schnell an große luxuriöse Schiffe denken, wie Sie in Monaco zu bewundern sind. Wenn wir aber die gigantischen

Abmessungen beiseite lassen und nur den gebotenen Luxus in Betracht ziehen, dürfen wir unserer 450 AC Variotop® ruhig das Prädikat „Superyacht“ zusprechen. Mit „nur“ 13,75 Metern ist die 450 ein äußerst wendbares Boot, das sich von Ihnen leicht steuern lässt. Von Ihnen, ohne Crew. Die neueste Linssen eignet sich wegen ihres Längen/Breiten-Verhältnisses perfekt für das Befahren der europäischen Binnengewässer. Sie hat allgemein akzeptierte Abmessungen, wodurch Sie in allen Yachthäfen ein gern gesehener Gast sind.

Stressfrei von Nord- nach Südfrankreich

Bei vielen Wassersportfreunden und Yachteignern steht auf dem Wunschzettel ganz oben: eine Bootstour durchs Binnenland von den Niederlanden zum Mittelmeer. Und zu Recht. Vom Norden in den Süden durch das verästelte Kanalsystem und die gut 225 Schleusen zu fahren, ist – auf jeden Fall mit einer Linssen – ein phantastisches Erlebnis. Sie können beispielsweise über die Maas zum Canal de l'Est (Branche Nord) und den Canal de l'Est (Branche Sud) fahren und weiter über die Petite Saône, die Saône und die Rhône.

Durch ihre idealen Abmessungen ist der Törn mit der neuen 450 komfortabel und völlig stressfrei. Der große Vorteil eines etwas kleineren Schiffes ist, dass Ihr Fahrrevier noch größer wird. Mit der 450 fühlen Sie sich wie Gott in Frankreich. Entspannt und sorglos.

Variotop®-Konzept

Was müssen Sie über unser patentiertes, im eigenen Haus entwickeltes Variotop®-Konzept noch wissen? Auf dem Markt für luxuriöse Freizeityachten bis 16 Meter gibt es seit über 25 Jahren nichts Vergleichbares. Mit der Einführung unserer Grand Sturdy 450 AC Variotop® ist diese einzigartige „One-Touch Cabrio-Technik“ auch eine Option für alle, denen eine 13,75-Meter-Yacht genügt.

Wir bei Linssen hatten schon vor vielen Jahren den Gedanken, dass die Zusammenlegung von Innen- und Außensteuerstand an einer Stelle einen enormen Raumgewinn bedeuten würde. Diese zentrale Stelle befand sich für uns oben auf dem Deck. Deshalb entwickelten wir das Variotop®-Steuerhauskonzept, womit sich für Yachtliebhaber buchstäblich eine neue Welt offenbarte. Das Variotop®, das wir jetzt bei der 450 einbauen, ist ganz zweifellos das beste Variotop®, das wir in den 70 Jahren seit Bestehen unseres Unternehmens produziert haben.

Mehr Innenraum, mehr Außenraum

Das Variotop®, ist das nicht eine Art Schiebedach? Nicht wirklich. Bei unserer 45.0 Sedan können Sie sich wahlweise für ein (elektrisches) Schiebedach entscheiden. Wunderbar die frische Luft, die durch den Innenraum streicht, aber nicht zu vergleichen mit dem Variotop®. Und zwar deshalb nicht, weil das Variotop® voll geöffnet und zusammengefaltet werden kann, so dass auf dem Achterdeck ein durchgängiger, großer Außenbereich entsteht. Und dies alles mit nur einem Knopfdruck. Sie befinden sich dann binnen wenigen Sekunden im Freien, mit dem Haar im Wind, und steuern Ihre 450 von der „Flybridge“ aus. Bei geschlossenem Variotop® entsteht zusätzlicher Innenraum mit viel Privacy, der perfekte Ort für ein gutes Buch oder ein herrliches Glas Wein.

Reine Wonne unterm Variotop®

Den Variotop®-Steuersalon nennen wir nicht grundlos



Salon. In diesem hochwertig ausgestatteten Bereich fehlt es an nichts. Da ist der schicke Steuerstand mit allen erforderlichen Instrumenten. Da gibt es eine elektrisch höhen- und tiefenverstellbare Steuerbank für zwei Personen, eine Bar mit Wasserbecken und Kühlschrank und Sitzbänke für Ihre Mitreisenden. Hier erleben Sie an Deck das echte Sportboot-Feeling: Variotop® offen, Steuerbank hochgefahren und Kopf im Wind sind Fahrvergnügen pur. Sogar an einem Spätherbsttag können Sie so noch bei geschlossenen Türen und Zentralheizung die letzten Sonnenstrahlen maximal genießen.

Centre Line Traffic

Wer sich die künstlerische Darstellung genau ansieht, wird auf dem Oberdeck einen Unterschied zur 500 AC Variotop® entdecken. Während die 500 an der Rückseite zwei dezentrale Treppen hat, ist die 450 – wie die 40.0 AC und die 45.0 AC – mit „Centre Line Traffic“ ausgerüstet. Das heißt, mit nur einem mittleren und komfortablen Zugang zur Badeplattform, um so möglichst viel Platz auf dem etwas kürzeren Achterdeck zu gewinnen.

Keine Kompromisse bei der Qualität

„Es bleibt nichts zu wünschen übrig“, schrieben wir bei der Vorstellung der Grand Sturdy 500 AC Variotop® im November 2017. Diese Worte können wir nun bei der Einführung der 450 AC Variotop® mit gutem Gewissen wiederholen.

Styling, Ausrüstung, Materialwahl und Verarbeitung haben das Niveau, das Sie von Linssen gewöhnt sind und erwarten dürfen.

Normalerweise ist Kopieren nichts für Linssen, aber dieses Mal haben wir in einigen Punkten unsere Linssen 500 1:1 kopiert. Das ist ungewöhnlich und unüblich, wenn man von einer 15-Meter-Yacht zu einer 13-Meter-Yacht übergeht. Aber bei Linssen gibt es nun einmal keine Kompromisse bei der Qualität. Das sehen Sie beispielsweise am Salon mit Salonbank und

Tisch, an der geräumigen Pantry mit allen erdenklichen Geräten und an der L-Dinette mit funktionellem Esstisch für Frühstück, Mittag oder Diner.

Ungestört und gastfrei

Wenn auf der 450 AC Variotop® etwas ins Auge sticht, dann ist es der geräumige Gästebereich, der im Vorschiff geschaffen wurde. So viel Großzügigkeit finden Sie selten auf einer Freizeityacht dieser Größe. Auch dabei haben wir uns eng an die Einteilung auf unserer 500 AC Variotop® gehalten. Das macht die 450 zu einem sehr angenehmen Schiff, wenn man gemeinsam mit Gästen einen kürzeren oder längeren Törn unternimmt.

Für zwei Paare oder für Eltern mit Kindern bietet diese neueste Linssen ausgesprochen viel Komfort. Der Gästebereich hat ein Doppelbett mit darum herum viel Stauraum, mit eigener Dusche und separatem Toilettenraum. Dieser Bereich ist völlig von den übrigen Räumen getrennt, so dass Ihre Gäste bzw. Sie völlig ungestört sind.

Der „Master State Bedroom“ für den Kapitän und Eigner ist die Achterkajüte. In diesem noch geräumigeren Schlafraum befindet sich ein breites Doppelbett. Von dem Raum aus haben Sie direkten Zugang zur eigenen Nasszelle mit elektrischer Toilette, Waschtisch und Dusche. Auch hier gibt es sehr viel Schrankfläche und als Krönung eine Loungesessel-/Büroecke für zwei Personen. Im Gang von der Achterkajüte zum Salon ist übrigens noch mehr Stauraum vorhanden. Das ist außerdem der beste Platz, um Extras wie einen zweiten Kühlschrank einzubauen.

Noch mehr Übereinstimmungen

Auch unter Wasser und unter der „Motorhaube“ gibt es viele Parallelen zwischen der 450 und der 500. So sind der Maschinenraum (einschl. der beiden Volvo Penta-Motoren) und der leise Antrieb identisch und auch hier ist das grüne LIPPON®-System (Linssen

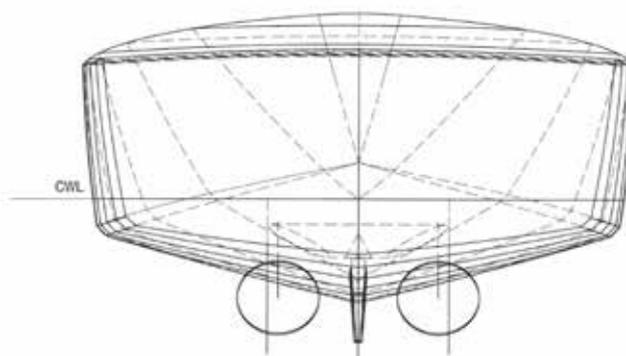


Integrated Propulsion and Power Configuration) mittels intelligenter Energieregulierung und leisem Generator für das Leistungsmanagement an Bord verantwortlich. Dadurch können Sie unbegrenzt das Bug- und Heckstrahlruder verwenden und mit Ihrer 450 AC Variotop® problemlos auch schmalste Abschnitte und Passagen befahren.

Die Rumpfform, die Softchine Prestressed Hull (SPH®), die wir für die 500 entwickelt haben, ist auch die Rumpfform der 450. Diese neue Kaskobauweise ist die Basis für die ausgezeichneten Fahreigenschaften. Während der Fahrt fühlen Sie so weniger Widerstand, hören Sie weniger Geräusche und verbrauchen Sie weniger Kraftstoff.

Lesehinweis

Unsere „Linssen Yachts Boat Show“ lässt nicht mehr lange auf sich warten. Während Sie dies lesen, arbeitet das Linssen-Team in unseren Werkhallen



in Maasbracht an der Fertigstellung der allerersten Grand Sturdy 450 AC Variotop®. Am 17. November können Sie die 450 lebhaftig bewundern. Bis dahin müssen Sie sich mit unseren Auskünften und den künstlerischen Darstellungen in diesem Beitrag begnügen. Was Sie aber tun könnten, ist, sich die Broschüre über die Grand Sturdy 500 AC Variotop® anzusehen. Denn 75% von dem, was Sie dort lesen, gilt auch für die neue Grand Sturdy 450 AC Variotop®.

Wahl aus sechs Interieurstilen

Auch wenn wir uns wiederholen, aber wie bei der 500 AC Variotop® können Sie auch in der 450 Ihren persönlichen Einrichtungsstil wählen. Die Innenarchitektin Bertine Creemers von PUUR Binnenhuisarchitectuur entwickelte sechs Interieurkonzepte, damit Sie an Bord Ihr persönliches Ambiente kreieren können. Bevorzugen Sie weiche Naturtöne (den Standard-Interieurstil Sand), ruhiges, reines Weiß (Interieurstil White) oder darf Ihre Einrichtung etwas geradliniger und moderner sein (Interieurstil Glacier)? Haben Sie eher eine Vorliebe für ein ruhiges skandinavisches Flair (Interieurstil Grey), ein klassisches Yachtfluidum (Interieurstil Marine) oder soll es vor allem frisch und sprudelnd zugehen (Interieurstil Aqua)? Sie haben die Wahl.



Interieurstil Nr. 1: Sand (Standard)

Sanfte Naturtöne, die sich an den Farben von Muscheln, Sand und Strand orientieren, dominieren diesen Interieurstil. Die Atmosphäre von Sand und Wasser im Interieur strahlt herrliche Ruhe aus.



Interieurstil Nr. 2: White

Weiß strahlt Ruhe und Reinheit aus. Der Interieurstil White ist der puristischste unter den fünf Stilen. Er zeichnet sich aus durch geradliniges Design und hochwertige Verarbeitung. White lässt Räume luftig, clean und offen wirken.



Interieurstil Nr. 3: Grey

Der Farbton Grey sorgt für ein ruhiges skandinavisches Ambiente. Die neutrale Farbgebung mit schönen Graunancen ermöglicht Ihnen, dem Interieur Ihren persönlichen Touch zu verleihen.



Interieurstil Nr. 4: Marine

Das klassische Yachtfluidum ist hier in dunkelblaue Nuancen übersetzt, die durch weiße Akzente und die Wärme des Holzes verstärkt werden. Traditionell, gediegen und ursprünglich – dieser Stil steht wie kein anderer für das Lebensgefühl am und auf dem Wasser.



Interieurstil Nr. 5: Aqua

Durch seine Frische und Spritzigkeit weckt der Aqua-Stil sofort Assoziationen mit der Wasserwelt. Im Interieur spiegelt sich so in den Farben von Wasser und Himmel die Außenwelt.



Interieurstil Nr. 6: Glacier

Ein Stil mit Elementen von „White“, aber nur etwas anders. Naturreines und frisches Design. Straffes Wandfinish und reinweißer Corian. Ein Fest für das Auge.

UNDER
CONSTRUCTION



**SIE SIND AUF DIE NEUE GRAND STURDY 450 AC
VARIOTOP® GESPANNT?**

Kommen Sie dann zur „Linssen Yachts Boat Show“
vom 17. bis 19. November.

GRAND STURDY 450 AC VARIOTOP®



Grand Sturdy 500 AC Variotop®



Basisspezifikationen

- Bauweise: **SPH®** (Softchine Prestressed Hull)
- Schiffsboden/Rumpf/Decks/Vertikale Aufbauten: **6/5/4/5-4 mm**
- Gewicht/Wasserverdrängung: **± 22.500 kg / ± 22,5 m³**
- Rumpflänge x Breite x Tiefgang: **± 13,75 x 4,65 x 1,20 m**
- Min. Durchfahrtshöhe: **± 3,49 m**
- Stehhöhe VK/Salon/AK/Steuersalon: **± 2,00/1,98/1,98/2,00 m**
- CE-Klassifikation: **B (Meer)**
- Motorisierung: **2x 5 Zyl. Volvo Penta Diesel**, type D3-110, ZF 45-H / 3,031:1, **2x 82 kW (110PS)**, 3000 rpm, Lichtmaschine: 2x 180A-12V
- Tankinhalt Diesel: **± 2x 750 l**
- Tankinhalt Wasser: **± 660 l**
- Tankinhalt Schwarzwasser: **± 550 l**



DER DALSLAND-KANAL

FEIERT 150. GEBURTSTAG

Text und Fotos: David Edwards-May - Transmanche

Das Gewässernetz um den Dalsland-Kanal besteht aus einer Kette von großen und kleinen Seen, Buchten und Fjorden, die durch idyllisch gewundene Kanalabschnitte von insgesamt rund 12 km Länge verbunden sind. Das Wasserstraßensystem feierte am 31. August seinen 150. Geburtstag.

Am Nachmittag des 19. September 1868 fuhr das neugebaute Dampfschiff „Laxen“ den Upperudsälven hinauf Richtung Håverud. An Bord befanden sich König Karl XV., Königin Louise, Prinzessin Louise und eine große Anzahl prominenter Gäste. Das war der Beginn einer mehrtägigen königlichen Reise über den Dalsland-Kanal und gleichzeitig die offizielle Einweihung dieses ausgedehnten Kanal- und Seensystems. Die Anwesenheit der königlichen Familie gab der Eröffnungszeremonie das festliche Flair, das dieses umfangreiche und aufwändige Bauprojekt verdient hatte.

Die fast 100 Jahre dauernde Kanalisierung der Wasserstraße fand so endlich ihren Abschluss. Jetzt war es von den nördlichen Ortschaften Ed oder Töckfors aus möglich, durch die „schmalen“ Seen in Dalsland, über den Vänern-See und über den Göta-Fluss bis nach Göteborg hinunter und von dort in die Nordsee zu fahren.

Dieses Jahr sind seit der Einweihung des Kanals 150 Jahre vergangen, so dass 150 Jahre Schifffahrt gefeiert werden können. Der Kanal war seitdem ununterbrochen in voller Länge und im Prinzip mit den gleichen Schleusen in Betrieb, auch wenn die Schiffe heute ganz anders aussehen als vor 150 Jahren. Die damaligen Kähne und Dampfschiffe sind schon seit Langem von schwimmenden Ferienwohnungen abge-

löst. Gegenwärtig ist es nicht ungewöhnlich, 40-Fuß-Kunststoffboote der „Millionenklasse“ durch die alte Wasserstraße fahren zu sehen. Heute sorgt eben ein anderer Wirtschaftszweig für Beschäftigung und Wohlfahrt rund um den Dalsland-Kanal.

Die offizielle Geburtstagsfeier der Wasserstraße fand am 31. August statt, als dem Kanal von Kronprinzessin Victoria der „Industrial Heritage Site of the Year Award“ verliehen wurde. Aus diesem Anlass hielt Professor Dick Harrison von der Universität Lund eine Rede und es wurde zwischen dem Dalsland-Kanal und dem Crinan-Kanal in Schottland, vertreten durch Russel Thomson, eine Partnerschaft geschlossen. Anwesend waren auch der Vorsitzende und stellvertretende Vorsitzende von Inland Waterways International (IWI).

Wie die Karte zeigt, erstreckt sich das Seennetz über insgesamt 240 km, vom Westufer des Vänern bei Köpmannebro durch Dalsland und Värmland bis nach Norwegen. Dieses Seengeflecht verbinden 17 Schleusenstationen mit insgesamt 31 Schleusenkammern. Der Höhenunterschied beläuft sich auf 66 m. Ursprünglich ging es bei dem Kanal um den effizienten Transport von Roheisen und Sägeholz. Für Planung und Bau war der namhafte Ingenieur Nils Ericson verantwortlich.

Viele Jahrzehnte lang war der Kanal für den Fracht- und Personentransport sowie für den Postdienst sehr wichtig. Mit dem Ausbau des Straßen- und Eisenbahnnetzes sank allmählich das Frachtaufkommen. Das letzte Frachtschiff befuhr den Kanal Anfang der 1970er Jahre.

Heute steht der Kanal auf der schwedischen Kulturerbeliste. Er durchquert kulturhistorisch und ökologisch besonders wertvolle Gebiete. Dadurch liefert er seit vielen Jahren einen großen Beitrag zur Tourismuswirtschaft. Der Dalsland-Kanal gilt als eine der schönsten Wasserstraßen der Welt.

Die Aquäduktbrücke Håverud war eine hoch innovative ingenieurtechnische Leistung und ist ein bedeutsames Industriedenkmal. Für den Aquädukt, eine Trogbrücke, wurden von Betonpfeilern gestützte Stahlplatten verwendet. Die Brücke hat eine Spannweite von 32,5 m. Die von 33 000 Niete zusammengehaltene Stahlplattenkonstruktion wurde von Bergsunds Mekaniska Verkstad in Stockholm gebaut.

Dank des Aquädukts zählt der kleine Ort Håverud jährlich Hunderttausende Besucher. Er ist nicht nur der Treffpunkt der Kanalpassanten, sondern auch der vielen Interessenten, die auf dem Landweg hierher kommen. Ohne Übertreibung kann man sagen, dass Håverud zum Zentrum des Tourismus in Dalsland geworden ist.

Kanaldaten

- Erbaut: 1864–1868
- Ingenieur: Nils Ericson
- Schleusen: 17 Schleusenstationen / 31 Schleusenkammern
- Kanalstrecke: rund 12 km, gegraben/gesprengt
- Verlauf: Von Köpmannebro am Vänern durch Dalsland nach Südwest-Värmland zu den Seen von Stora Le und bis hinauf nach Norwegen
- Länge: 250 schiffbare km
- Höhenunterschied: 66 m
- Höchstmaße für Kanalschiffahrt:
 - Länge: 22,75 m
 - Breite: 4,05 m
 - Tiefgang: 1,80 m
- Meist besuchte Sehenswürdigkeit: Aquädukt Håverud 250.000 Besucher/Jahr
- Schiffsverkehr:
 - 3 Passagierschiffe bieten Rundfahrten an
 - ca. 2500 Freizeitschiffe passieren die Schleusen
 - ca. 7000 Kanus nutzen die Schleusen
- Dienstleistungsangebote:
 - 17 Gästehäfen für Freizeitschiffe
 - 120 Campingplätze für Kanufahrer



INLAND WATERWAYS INTERNATIONAL
 BP 90093
 F-59559 Comines Cedex
 Frankreich
www.inlandwaterwaysinternational.org



WASSERBAULICHES DENKMAL SCHLEUSE ERHÄLT ZWEITES LEBEN

Text und Fotos: Stichting het Limburgs Landschap

In Nordlimburg liegt der Nationalpark „De Maasduinen“. Sein Eigentümer, die Stiftung „Limburgische Landschaft“ (SLL), will einerseits, dass seine Besucher die Natur genießen können, andererseits diese Natur so weit möglich schützen. Ein gut durchdachter touristischer Erschließungsplan sorgt für die Balance zwischen beiden Zielen. Empfangsbereiche und touristische Einrichtungen wurden sorgfältig geplant. Vorbildlich dafür ist das 2012 gebaute Besucherzentrum des Nationalparks. Das Gebäude wurde halb versenkt in einen verlassenen Schleusenkomplex hineingebaut. Auf diese Weise erhielt ein wasserbauliches Denkmal ein zweites Leben und Limburg war ein markantes Bauwerk reicher.

Zonierung

Der Nationalpark „De Maasduinen“ ist der längste Flusssdüngürtel Europas. Die Dutzende Meter hohen Dünen entstanden gegen Ende der letzten Eiszeit, also vor etwa 10 000 Jahren. Das Gebiet am Rande des Maastals besteht aus weitläufigen Heideflächen mit Moorteichen, Waldstücken, altem bäuerlichem Land und kleinen Dörfern. Die Maasdünen liegen etwa halbwegs zwischen Nimwegen und Venlo und erstrecken sich über gut 30 km.

Für die Erschließung wurde als Hauptachse die historische Verbindungsstraße entlang der Maas, die N271, gewählt. Bei den dort vorhandenen Gaststätten wurden Empfangsbereiche geschaffen mit Parkplätzen, E-Bike-Ladestationen und Anschlüssen ans touristische Routennetz. Die neu angelegten Wege leiten die Besucher durch das Gebiet und sorgen dafür, dass die gefährdeten Teile des Naturschutzgebiets geschont werden.

Verbindung zwischen Leukermeer und Reindersmeer

In der letzten Zeit wuchs der Widerstand gegen die

Sandgewinnung in noch mehr Naturgebieten. Die Sandgewinnung wurde ins Maastal verlegt. Der große Baggersee, das Reindersmeer, blieb. 2002 übertrugen die Sandbaggerer das gesamte Reindersmeer sowie den Schleusenkomplex an SLL. Im See wurden naturnah unter anderem Inseln und Sumpfbzonen angelegt. Der Nationalpark wurde so von 3000 auf 4600 ha erweitert und der Bau einer neuen touristischen Infrastruktur war möglich. Genau in der Mitte des lang gestreckten Nationalparks „De Maasduinen“ befindet sich ein Schleusenkomplex. SLL wurde gebeten, dafür einen Nutzungsplan zu erarbeiten. Wichtig für die Region sind Naherholung und Wassersport. Die durch den Sandabbau zwischen den Maasdünen und der Maas entstandenen Seen sind bei Wassersportlern sehr beliebt. Deshalb erfolgten nun entsprechende Investitionen. Der Schleusenkomplex wurde zum Übergang von dem Gebiet mit intensiver zu dem mit extensiver Freizeitnutzung erklärt. So kommt jeder zu seinem Recht. Das Leukermeer ist für die intensive und das Reindersmeer für die extensive Nutzung bestimmt. Am Schleusenkomplex sollte der zentra-

le Empfangsbereich des Nationalparks entstehen. Das Architekturbüro C&G&G entwarf einen Plan zur Integration von Schleuse und Besucherzentrum. Die Schleuse blieb ein Verbindung und wurde keine Barriere.

Nachhaltigkeit

Das neue Gebäude in der Schleusenkammer wurde nachhaltig errichtet. Die Baustoffe Stahl, Glas usw. sind wiederverwendungsfähig. Durch die Dreifachverglasung und das begrünte Dach ist die Wärmedämmung optimal. Das Gebäude wird durch die Sonne, die Küchengeräte und die Besucher erwärmt. Das Zuviel an Wärme wird über einen Wärmetauscher abgeführt und für den Winter als Erdwärme gespeichert. Den Strom für die erforderlichen Wärmepumpen erzeugen Sonnenkollektoren. Das Regenwasser wird vollständig der Umgebung zugeführt.

Pädagogisch wertvoll und lecker

Die Gaststätten- und Informationsangebote wurden miteinander verknüpft. Die stimmige Ausstellung mit Gaststättenteil hat überraschende pädagogische

Elemente. Farbenfrohe Module laden zu Entdeckungen ein. Zudem wurde ein Anleger gebaut, so dass Touristen per Boot von der Maas in den Nationalpark fahren und am Besucherzentrum festmachen können. Zur Stärkung nach einer Wanderung offerieren Rianne und René Boxman in ihrer „Bosbrasserie in de Sluis“ eine dazu passende Menükarte mit regionalen Produkten. Die Gemeinde Bergen hat einen großen Waldspielplatz angelegt. Der ganze Komplex ist somit für alle Zielgruppen interessant und bequem erreichbar.

Eins mit der Umgebung

Durch das gewählte Konzept konnte der Schleusenkomplex im Ganzen erhalten werden. Das neue pagodenförmige Gebäude ist ein hervorragendes Beispiel für eine erfolgreiche Umnutzung. Das Projekt ist gewagt und gelungen! Die Stiftung „Limburgische Landschaft“ hat mit Hilfe vieler Partner eine wunderschöne Anlage verwirklichen können, ein Gewinn für den Nationalpark „De Maasduinen“ und für die Provinz Limburg.

NATIONAAL PARK DE MAASDUINEN

www.np-demaasduinen.nl



BEZOEKERSCENTRUM DE MAASDUINEN

Bosbrasserie "In de Sluis"

Bosserheide 3e

5855 EA Well

Tel 0031 (0)478 - 50 38 21

info@bosbrasserieindesluis.nl

www.bosbrasserieindesluis.nl



INTERNATIONALE BOAT SHOWS & LINSSEN EVENTS 2018-2019

OKTOBER 2018

	Linssen River trials	Maasbracht (NL)	06.10. - 08.10.2018
	Hamburg Boat Show	Hamburg (D)	17.10. - 21.10.2018
	Nieuwpoort In Water Boat Show	Nieuwpoort (B)	19.10. - 21.10.2018

NOVEMBER 2018

	Motorboot Sneek	Sneek (NL)	02.11. - 04.11.2018
	Linssen Yachts Boat Show	Maasbracht (NL)	17.11. - 19.11.2018
	Boot und Fun Berlin	Berlin (D)	28.11. - 02.12.2018

DEZEMBER 2018

	Salon Nautique de Paris	Paris (FR)	08.12. - 16.12.2018
---	--------------------------------	------------	---------------------

2019

JANUAR 2019

	BOOT Düsseldorf	Düsseldorf (D)	19.01. - 27.01.2019
---	------------------------	----------------	---------------------

FEBRUAR 2019

	Belgian Boat Show	Gent (B)	09.-11.02. + 15.-17.02.2019
	Suisse Nautic	Bern (CH)	20.02. - 24.02.2019
	Linssen Yachts Boat Show Collection Weekend	Maasbracht (NL)	23.02. - 25.02.2019

APRIL 2019

	Linssen Yachts Boat Show In-Water	Maasbracht (NL)	12.04. - 15.04.2019 (Achtung: APRIL)
---	--	-----------------	--

JUNI 2019

	Roermond Boat Show	Roermond (NL)	20.06. - 23.06.2019
---	---------------------------	---------------	---------------------

Slow down... and start living!

LINSSEN YACHTS EIGNERVEREINIGUNG

Die Linssen-Eignervereinigungen (NL/B, D, CH, GB und FIN) veranstalten für ihre jeweiligen Mitglieder regelmäßig Flottentörns, Meetings, Lesungen und Trainingskurse.

Sonnabend, den 8. September, organisierte die deutsche Eignervereinigung LYEV ein Fahrtraining für Partner von Eignern. Die Instrukteure André Suntjens und Michael Pfaue empfingen bei Linssen Yachts die Kursteilnehmer. Nach einer kurzen theoretischen Einführung über das Ruder bei Ein- und Zweizylindermotoren und über den Radeffekt begab

sich die Gruppe zum praktischen Teil in den Hafen. Verteilt auf zwei Linssen-Yachten begannen die zwölf Teilnehmer mit dem Üben. Eine Gruppe widmete sich dem Manövrieren im Hafen, während die andere in Richtung eines der nahen Maasseen fuhr, um das Anlegen an einem geraden Steg in den Griff zu bekommen.



Anzeige

Ein echter Linssen-Spezialist.



- Lacke nach Linssen-Farbcodes
- Motoren und Ersatzteile
- Elektronik
- Zubehör
- Edelstahlbeschläge
- Linssen Yachts-Teile



Boat Equipment Watersport BV
Kloosterstraat 29, NL-6051 JB Maasbracht
Tel: +31 (0)475 - 43 99 43
www.boatequipment.nl | info@boatequipment.nl

GRAND STURDY

GRAND STURDY 30.0 SEDAN

9,70 x 3,35 x 1,00 m



GRAND STURDY 35.0 SEDAN

10,70 x 3,40 x 1,00 m



GRAND STURDY 40.0 SEDAN

12,85 x 4,30 x 1,20 m



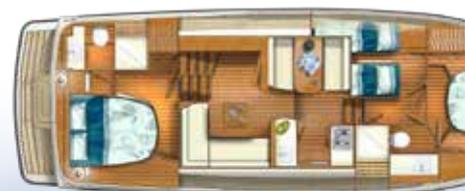
GRAND STURDY 30.0 AC GRAND STURDY 35.0 AC

9,70 x 3,35 x 1,00 m

10,70 x 3,40 x 1,00 m

GRAND STURDY 40.0 AC

12,85 x 4,30 x 1,20 m



STURDY SERIES 2019

GRAND STURDY 45.0 SEDAN

13,98 x 4,35 x 1,20 m



GRAND STURDY 450 AC VARIOTOP®

13,75 x 4,65 x 1,20 m

Weltpremiere
Linssen Yachts
Boat show



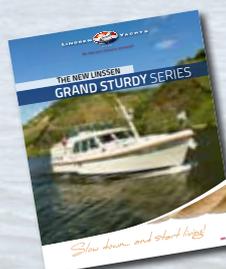
GRAND STURDY 45.0 AC

13,98 x 4,35 x 1,20 m



GRAND STURDY 500 AC VARIOTOP®

16,45 x 4,88 x 1,29 m



Unsere neuen Broschüren anfordern?
info@linssenyachts.com

D3



Zuverlässige Dieselmotoren mit Common Rail und einem beeindruckenden Drehmoment über den gesamten Drehzahlbereich hinweg. Die D3-Reihe ist leistungsstark, wirtschaftlich und emissionsarm. Der Motor hat ein Gewicht von etwa 301 kg und trägt zu einem besonders niedrigen Geräuschpegel bei.

Easy Boating

Skipper benötigen eine einfach und sicher zu bedienende Ausrüstung für ein angenehmes und entspanntes Segelvergnügen. Das gilt unabhängig davon, ob es sich um erfahrene Segler oder Anfänger auf dem Wasser handelt. Das ist die Überlegung hinter Easy Boating. Nichts ist besser als ein voll integriertes und einfach zu bedienendes System, mit dem Sie jederzeit mit Ihrer Umgebung in Verbindung bleiben. Wir entwickeln neue Produkte für die Fingerspitzenbedienung, wie die e-Key-Fernbedienung, den Joystick für Innenbordmotoren oder das Glascockpit-System. Andere Systeme, wie z.B. das Batteriemanagementsystem, sind nicht sichtbar, arbeiten aber im Hintergrund, und haben Ihr Energiemanagement verlässlich im Griff.

Wir sind ständig auf der Suche nach weiteren interessanten Möglichkeiten, um das Segeln für jedermann einfacher und zugänglicher zu machen.

www.volvopenta.com.

**VOLVO
PENTA**



KesselsGranger
DESIGN WORKS

Das Design der 30.0 AC und der 30.0 Sedan entstand in Zusammenarbeit mit dem Designstudio KesselsGranger DesignWorks. Populär ausgedrückt: der neue Entwurf hat mehr „Flow“, das heißt fließende Linien, die vor allem in der schön geschwungenen dreiteiligen Fensterpartie aus Edelstahl zum Ausdruck kommen. Anhand der in unserer Zielgruppe ermittelten Bedürfnisse haben wir diese neue Linienführung auch in das Interieur der 30.0 übertragen.

Sehr viel Licht

Die Fensterpartie mit ihrer auffallend großen Glasfläche sorgt im Salon für maximalen Tageslichteinfall. Dadurch werden Sie sich noch wohler fühlen, denn viel Tageslicht wirkt sich günstig auf



NEUER ‚INTERO‘ INTERIEURSTIL FÜR GRAND STURDY 30.0 AC UND SEDAN

Text Patrick de Bot; Fotos: Dick van der Veer / Zebra Fotostudio's

Anfang Mai konnten Sie die beiden neuen „kleinen Großen“ von Linssen Yachts kennen lernen: die 30.0 AC (mit Achterkajüte) und die 30.0 Sedan (mit offener Plicht). Beide Varianten der 30.0 sind ideale Boote für angehende Wassersportler und für Umsteiger von einer Segel- auf eine Motoryacht. Bei diesen kleinsten Grand Sturdy's haben wir beim Interieur zum ersten Mal einen neuen Stil gewählt, einen Stil, bei dem sich alles um Licht und Raum dreht. Damit setzen wir im Yachtbau – wie in den letzten siebenzig Jahren schon häufiger – einen neuen Trend. Lesen Sie hier, weshalb dieses neue Interieur zeitlos und für alle Generationen passend ist.

unseren Gemütszustand aus. Wenn das Licht auch noch auf ein helleres Interieur trifft, ist es noch angenehmer. Das war für uns der Ausgangspunkt bei der Wahl der entsprechenden Interieurfarben.

Vom Fußboden hinauf zur Decke gehen die Farben kalkuliert von dunkel in hell über. Dieser Farbaufbau sorgt in Verbindung mit dem Lichteinfall für ein optimales Raumempfinden. Unter den Linssen-Yachten ist die 30.0 zwar das kompakteste Schiff, aber an Bord werden Sie sich nie eingeeengt fühlen. Am wenigsten im Salon, der durch das Zusammenspiel von Licht und Farbtönen noch geräumiger wirkt und der sowohl in der AC- als auch der Sedan-Ausführung den zentralen Innenraum bildet. Sie werden nun gern auf der großzü-

gigen steuerbordseitigen Sitzbank oder — falls Sie die Sedan bevorzugen – in dem großen Raum, der durch das Öffnen der breiten Flügeltüren entsteht, noch länger sitzen bleiben.

Fußboden mit Wengé-Furnier

Während beim Interieur einiger anderer Grand Sturdy-Modelle noch das klassische Yachtfluidum dominiert, haben wir uns bei der 30.0 für mehr Kontrast entschieden. Das beginnt beim Fußboden mit seinem Wengé-Furnier. Dieses afrikanische Hartholz wird nicht grundlos für luxuriöse Möbel verwendet. Der tiefbraune, fast schwarze Farbton sorgt in Verbindung mit der schönen Zeichnung des Holzes für eine warme Ausstrahlung an Bord. Zur Erzielung einer noch grö-



ßeren Tiefenwirkung wird der Belag in breiten Streifen ausgelegt. Übrigens nicht nur im Salon, sondern in allen Räumen von 30.0 AC und 30.0 Sedan.

Noch immer Kirsche, aber heller

Auf den künstlerischen Darstellungen ist klar zu erkennen, dass das Holz, das wir für die Möbel und Verkleidungen verwenden, noch immer hochwertiges Okoumé-Hartholz mit Kirschfurnier ist. Allerdings nun alles einen Ton heller. Dagegen ist die von uns verwendete Lederbekleidung einen Tick dunkler. Natürlich überließen wir bei der Festlegung der Farbtöne nichts dem Zufall. Anhand der Wünsche des Marktes haben unsere Interieurfachleute ein Farbgamma gewählt, das beruhigend wirkt, aber zugleich kontrastreich ist.

Okoumé-Hartholz als Basis

Als Basis wählen wir ausschließlich beste Materialien renommierter Zulieferer. Das ist beim Interieur der 30.0 AC und 30.0 Sedan nicht anders als beim Interieur unserer neuen 450 AC Variotop® (siehe Seite 18) oder der 500. So sind wir eine der wenigen Yachtwerften, die als Basismaterial für den Innenausbau noch immer Okoumé-Hartholz nutzen. Okoumé ist eine hochwertige, sehr stabile und wasserabweisende Holzsorte. Eine logische Materialwahl, denn Sie wissen ja, dass Linsen immer nachhaltig und auf Dauer baut.

Sie sind auf die neuen 30.0 AC und 30.0 Sedan gespannt?
Und vielleicht noch neugieriger auf das neue ‚Intero‘ Interieur?

Wir empfangen Sie gern in unserem Showroom in Maasbracht.





ROERMOND BOAT SHOW

ERSTE SHOW WAR GROSSER ERFOLG

Von Freitag, den 14., bis Montag, den 17. September, fand die allererste Ausgabe der „Roermond Boat Show“ statt. Vier Tage lang bildete der Verkaufshafen „Boulevard Nautique Roermond“ die Kulisse für diese völlig neue Bootsausstellung. Die Initiative für die „Roermond Boat Show“ ging vom Maasbrachter Yachtbauer Linssen Yachts und von der Roermonder Yacht-Maklerei BestBoats International Yachtbrokers aus.

Maasgouwer Bürgermeister und Roermonder Beigeordnete

Die offiziellen Eröffnungshandlungen nahmen Angely Waajen-Crins, die Beigeordnete der Stadt Roermond für Wirtschaft, Raumordnung und Wohnen, und Stef Strous, der Bürgermeister der Gemeinde Maasgouw, vor. Beide betonten in ihren Ansprachen die Wichtigkeit des Gebiets der Maasseen für die Region und die Bedeutung der Zusammenarbeit zwischen beiden Gemeinden.

V.l.n.r. Stef Strous - Bürgermeister Gemeinde Maasgouw, Ed Houben - Linssen Yachts, Arie Drenth - Best Boats und Angely Waajen-Crins - Beigeordnete Stadt Roermond

Auf der Messe wurden im Outdoor-Showroom des „Boulevard Nautique Roermond“ neue und gebrauchte Yachten mehrerer renommierter Marken präsentiert. Der Outdoor-Showroom, der als schwimmende Veranstaltungsplattform dient, bietet die Möglichkeit, alle Boote im Wasser zu besichtigen und gleich vom Steg aus eine Probefahrt zu unternehmen. Außerdem waren mehrere Unternehmen aus der Wassersportbranche mit maritimen Produkten und Dienstleistungsangeboten vertreten.

ROERMOND BOAT SHOW 2019
Donnerstag, den 20., bis Sonntag,
den 23. Juni 2019



PREISE UND NOMINIERUNGEN FÜR LINSSEN



Grand Sturdy 40.0 AC



Grand Sturdy 45.0 Sedan



Preise und Nominierungen für Linssen

Jedes Jahr im September werden die Nominierungen für die verschiedenen Preise der internationalen Wassersportzeitschriften veröffentlicht. Linssen Yachts wurde mit der Grand Sturdy 45.0 Sedan für den „**Best of Boats Award**“ („BOB Award“) in der Kategorie „Best for Travel“ und „**European Powerboat of the Year 2019**“ nominiert.

Der „Best of Boats Awards“ berücksichtigt sowohl alle Gebrauchsaspekte eines Motorboots als auch die Wünsche der Kunden. Die Jury besteht aus 18 für Wassersportzeitschriften tätige Journalisten aus 16 Ländern. Die Sieger werden am 29. November auf der „Boot & Fun“ in Berlin bekannt gemacht.

Die Linssen Grand Sturdy 40.0 AC kann eine Nominierung für den „**Croatian Boat of the Year 2018**“ verbuchen. Die Auswahl für diesen Preis wird anders als beim BOB und beim „European Powerboat of the Year“ getroffen. Der Preis wird nämlich von Unternehmen, Werften und Experten aus dem Wirtschaftszweig vergeben.

Übrigens wurde die Grand Sturdy 40.0 Sedan bereits Anfang des Jahres mit dem „**European Powerboat of the Year**“ in der Kategorie „Wasserverdränger“ ausgezeichnet.



Grand Sturdy 40.0 Sedan





AN WAS ALLES GEDACHT WERDEN MUSS...

MARKETINGABTEILUNG VOLL GEFORDERT

Text: Paul Beelen; Fotos: Paul Wyeth, Zebra Fotostudio's, Dick van der Veer

Die erste Jahreshälfte von 2018 bestand für die Marketingabteilung von Linssen Yachts aus anstrengenden Monaten. Nach der „Linssen In-Water Boat Show“ im Mai hatten wir in Belgien, England und den Niederlanden fünf Foto- und Filmshootings geplant, darunter eine große Pressepräsentation aller neuen Modelle in Zeeland, kombiniert mit der Eröffnung des neuen Showroom von Jonkers Yachts. Es war viel zu organisieren, um die Boote an Ort und Stelle zu bekommen. Für die Schiffsführer, die Begleiter, den Fotografen und den Filmer waren Hotels und Transfers zu regeln, passende Fotomodelle mussten gefunden werden und vor allem galt es, gutes Wetter zu bestellen!

Grand Sturdy 30.0 AC und Sedan

Wir versuchen natürlich, möglichst viele unserer Yachten in einer passenden Umgebung zu fotografieren und zu filmen. Für die Grand Sturdy's 30.0 AC und Sedan wählten wir die belgische Maas. Deshalb wurden nach der „Linssen In-Water Boat Show“ im Mai beide Yachten für das viertägige Fotoshooting in zwei Tagen von Maasbracht nach Dinant an der Maas gefahren.

Die eindrucksvollen Felshänge und die malerischen Maasdörfer bildeten einen prächtigen Rahmen für die „kleinen“ Yachten, die sich besonders auf Flüssen und Binnengewässern zu Hause fühlen.

Unser Stammfotograf ist Peter de Ronde von Zebra Fotostudio's. Er arbeitet schon viele Jahre für Linssen und weiß inzwischen genau, welchen Blickwinkel er wählen muss, wie die Innenausstattung am besten

zu ihrem Recht kommt und wie er am besten die Fotomodelle an Bord positioniert.

Grand Sturdy 500 AC Variotop® - Isle of Wight

Nach unseren kleineren Yachten kam unsere größte an die Reihe, unser Flaggschiff, die Grand Sturdy 500 AC Variotop®. Nach vielem Hin- und Herüberlegen beschlossen wir, dafür auf die südenglische Insel Wight zu gehen, wo abwechslungsreiche Aufnahmen möglich sein mussten, sowohl auf hoher See als auch auf dem geschützten Solent River, im typisch englischen Ort Beaulieu und am Hamble River.

Natürlich brauchten wir erst die Zustimmung des taufrischen Schiffseigners und dann musste noch das Schiff nach England gebracht werden. Glücklicherweise war der Eigner sehr entgegenkommend und konnten die Einzelheiten schnell geklärt werden. Die 500 soll-

te „auf eigenem Kiel“ nach England. Linssen-Händler Alexander Jonkers, Paul Smits, Yvonne Linssen sowie Patrick Hermans (Linssen-Eigner) führen sie in drei Tagen von Blankenberge zur Isle of Wight.

Unsere englische Vertretung Boat Showrooms of London hatte vor Ort u.a. den Hafen, das Begleitboot, die Hotels und die Dekorationen perfekt geregelt, so dass wir sofort mit den Aufnahmen beginnen konnten. Mit einem Bus voller Material reisten Paul Beelen und Praktikant Michel Brentjens von Linssen Yachts gemeinsam mit Fotograf Peter de Ronde und mit Mario Martens, dem Skipper und Eigner der 500, zu dieser sechstägigen Fototour nach England.

Landschaftlicher Höhepunkt der Insel Wight sind zweifellos die „Needles“. Diese Felseninseln, die vor der Westküste aus dem Meer ragen und auf deren äußerstem Punkt ein Leuchtturm steht, sind die größte Attraktion und wahrscheinlich der meist fotografierte Teil der Insel.

Auch wir konnten darauf nicht verzichten und haben herrliche Bilder aufgenommen, sowohl vom Wasser aus als auch per Drone aus der Luft.

Grand Sturdy 45.0 Sedan und AC

Die gleichfalls im Mai präsentierte Grand Sturdy 45.0 Sedan war Mitte Juni an der Reihe. Die Yacht „musste“ sowieso nach Zeeland zur Eröffnung des neuen Showroom von Jonkers Yachts in Port Zélande gebracht werden. Es war somit relativ einfach, das Schiff auf dem Grevelingenmeer zu fotografieren.

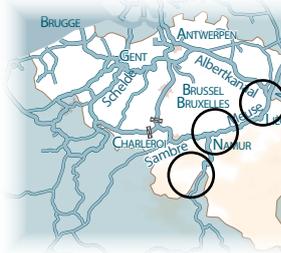
Letzte auf unserer Liste war die Grand Sturdy 45.0 AC. Auch für sie hatten wir als Fotokulisse Zeeland bestimmt. Dieses Mal entschieden wir uns jedoch für die Südseite von Schouwen-Duiveland mit u.a. Zierikzee und natürlich mit der markanten Zeelandbrücke über die Oosterschelde. Unser Fotograf in Zeeland war Dick van der Veer (www.dvdv-fotografie.nl).

Grand Sturdy 35.0 und 40.0

Nachdem wir voriges Jahr schon die Grand Sturdy's 40.0 AC und Sedan sowie die Grand Sturdy's 35.0 AC und Sedan in Deutschland auf der Mosel und in den Niederlanden auf der Maas abgelichtet hatten, sind nun all unsere Modelle ausführlich auf Fotos verewigt. In unserem „Magazine“, in unseren Produktbroschüren, auf unserer Webseite und auf den Webseiten unserer Händler sowie auf den diversen Kanälen der sozialen Medien werden Sie viele davon finden.

Grand Sturdy 30.0 AC und Sedan

Die Maas nicht weit von Dinant, Namur, Lüttich und Maastricht



Grand Sturdy 45.0 AC und Sedan

Grevelingenmeer (Sedan) und Oosterschelde (AC)



Grand Sturdy 500 AC Variotop®

Isle of Wight und Beaulieu River (GB)





Video

Ein Bild sagt mehr als tausend Worte, ein Videobild wahrscheinlich noch mehr. Deshalb sind heutzutage Videos ein immer wichtigerer Teil unserer Fotoshootings. Die Videos nimmt gegenwärtig Bob Abbate (Tapefarm.be) für uns auf. Dieser kreative junge Filmer legt unsere Yachten atmosphärisch stimmig und detailliert im Bild fest.

Drone und Hubschrauber

Aufnahmen vom Wasser aus vermitteln einen ausgezeichneten Eindruck von der Wasserlage eines Schiffes. Aufnahmen von oben geben ein komplett

anderes Bild. Die Schiffe sind so in ihrem Element in Aktion zu sehen – mit all ihrer Dynamik.

Dazu nutzen wir immer öfter Dronen. Bei der 500 hatten wir in England Paul Wyeth (www.pwpictures.com) hinzugezogen, einen örtlichen Fotografen.

In Zeeland ist es dank Prince Helicopters relativ einfach, von Zierikzee aus sowohl das Grevelingenmeer als auch die Westerschelde anzufliegen. Jede Woche ist Dick van der Veer mehrmals im Hubschrauber unterwegs und fotografiert Land und Wasser.



ZEBRA FOTOSTUDIO'S



Tape Farm
FILM
PRODUCTION
COMPANY



[D V D V]
fotografie





Grand Sturdy 500 AC Variotop®



Grand Sturdy 45.0 AC



Grand Sturdy 45.0 Sedan



Grand Sturdy 30.0 AC & Sedan
LINSSEN MAGAZINE #53

Eröffnung des neuen Jonkers Yachts-Showroom

Im Juni wurde der neue Standort von Jonkers Yachts samt Showroom mit einem groß aufgezogenen Eröffnungswochenende eingeweiht.

Die „Generalprobe“ fand am Donnerstag, den 21. Juni, statt. Da kam die vollzählige Linssen-Belegschaft mit zwei Bussen aus Maasbracht nach Port Zélande, um Alexander Jonkers zu gratulieren, sich am Barbecue gütlich zu tun und einen geselligen Abend zu verbringen. Im Namen von Linssen Yachts übergaben Ed Houben und Yvonne Linssen einen exklusiven Linssen-Liegestuhl, entworfen vom Designbüro Kessels-Granger und „in-house“ aus „Original Linssen Teakdeck“ angefertigt in Form des Grand Sturdy 500 Variotop-Bügels.

Freitag, den 22. Juni, war der VIP-Abend speziell für die Kunden von Jonkers Yachts. Unter Begleitung der „Crazy Planos“ erlebten die vielen Gäste einen phantastisches Fest.

Am Sonnabend, Sonntag und Montag kamen zum Eröffnungswochenende zahlreiche Besucher aus dem In- und Ausland, um Alexander zu beglückwünschen. Nicht weniger als 27 Linssen-Eigner waren mit ihrer Yacht nach Port Zélande gekommen, um sich an der größten Linssen-Flottenschau, die es je gab, zu beteiligen. 27 Yachten gleichzeitig auf dem Grevelingenmeer in Formation fahren zu lassen, war keine Kleinigkeit. Aber Fotograf Dick van der Veer gelangen vom Hubschrauber aus hervorragende Fotos.





Internationale Presse testet Linssen-Yachten

Anschließend an das Jonkers-Eröffnungswochenende hatte die Presse eine ganze Woche die Gelegenheit, all unsere dort anwesenden neuen Yachten gründlich zu testen. An den Probefahrten nahmen dreizehn Journalisten aus den Niederlanden, Deutschland, Belgien, Frankreich, der Schweiz, Schweden, Italien und Slowenien teil.

Unter ausgezeichneten Witterungsbedingungen prüften sie auf dem Grevelingenmeer die Grand Sturdy's 30.0 AC und Sedan, die 45.0 Sedan und die Grand Sturdy 500 AC Variotop® auf Herz und Nieren. Einige Testberichte wurden bereits publiziert, aber ein Großteil wird erst in den kommenden Monaten veröffentlicht. Selbstverständlich informieren wir Sie, wenn Testberichte erscheinen.





ocean7

"Ein Exempel für handwirkliche Perfektion"

Ocean 7 (CH) - Bernd Hofstätter

boote
EUROPAS GRÖSSTES MOTORBOOT-MAGAZIN



boote
EUROPAS GRÖSSTES MOTORBOOT-MAGAZIN

LINSEN GRAND STURDY 500

Werk	Linssen Yachts
Typ	Grand Sturdy 500
CE-Kategorie	B
Länge über alles	10,00 m
Breite	4,47 m
Gewicht	3,9 t

LINSEN YACHTS
ECHTES FLAGGSCHIFF

Durchdacht von Anfang bis Ende, das sind die Techniken des Schiffbaus aus Massarbeit. Und wenn sie die größte Maßnahme gilt, das nicht, mindere Einheiten, weil in verschiedenen Jahren, aber immer im gleichen Layout. Zweimal ISO-PS-Diesel von Volvo, aber noch diese Fortschritte für den Komfort, fertig ist die 500 AC. Das sorgt für stabile Preise auf dem Gebrauchtmarkt und passt bestenfalls die dann durchschnittliche Fortgang in der großen Yachtwelt. Dabei sind wünschenswerte Dinge wie ein Generator oder Spar- und Wasserschleife dankbar, regelmäßig im Boot. Auch das Vorhandensein der hydraulischen Heißluft-Kocherplatte und Solar. Das sorgt für hervorragende 3,99 Meter Durchfahrtshöhe. Dank angeschwelter Bauplatzform misst der Rumpf nur 14,95 Meter.

Lüftig. Der Fahrstand wird mittels Video-Widebild nach außen verlegt.

"Echtes Flaggschiff"
Boote (D) - Ralf Marquard

"Linssen Yachts hat mit der GS 40.0 wahre Premium-Verdränger im Angebot."
Skipper (D) - Peter Marienfeld

"Geen beginnersfouten, maar doorspekt met ervaring"
Waterkampioen (NL) - Jim Post

ERSTE KLASSE

TEST LINSEN GRAND STURDY 40.0

Linssen Yachts hat an die populäre Grand Sturdy-Modelreihe Hand angelegt. Mit der neuen Linssen GS 40.0 AC führt ein unübertroffener Entwurf während der Hamburger Bootmesse Messermeiere. Und hat sich die Gelegenheit, diese ersten beiden ermittelten Schritte auf der Messe zu erproben.

Bootschopper Skipp

TOERBOTEN TOT IN ELKE VEZEL

Motorboot
MAGAZIN • PLUFTOP • BOOTEN

STIL IN STAHL

TEST LINSEN GS 500 AC VARIOTOP

Das imgeprägtere neue Flaggschiff von Linssen Yachts, die grundlegend veränderte dritte Generation der Grand Sturdy 500 AC Variotop, gehört zu jenen Booten, die in vielerlei Hinsicht eine Privatschiff-Güterklasse verdienen. Wir wollen wissen, wie sich der absolute Luxusliner während des Prozentsatzes auf der See verhält.

Vela-MOTORE

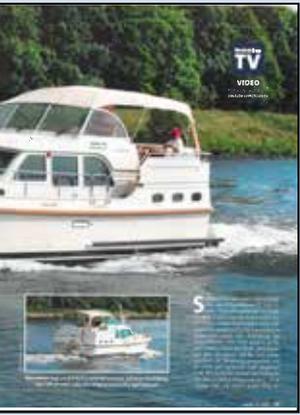
LINSEN SEDAN GRAND STURDY 45.0

Lo stalo in acciaio conferisce una robustezza e un alto livello per un comfort di bordo eccezionale. Basse anche spazi e foggiate. Alto il prezzo, ma il valore tiene nel tempo.

NOTE

Il Diesel abbiamo sempre...
Il motore...
Il prezzo...
Il valore...

Vela-Motore 99
gennaio 2014



PassageMaker

STURDY
AS SHE GOES
Linssen's Newest Low-Profile Beauty



"Significant time is spent developing and refining a new design before it goes into production."
Passagemaker (USA) - Dag Pike

Bootshandel
Skipper



"Voraussichtlich weit überdurchschnittliche Wertstabilität"
Skipper (D) - Peter Marienfeld



"Allein die Fahrt wird schon zu einem Erlebnis, das man ungern missen möchte"
Yachting Swissboat (CH) - Matt Müncheberg





ELFIN COVE 2017

FROSTIGE TRAUMZEIT IN SCHWEDEN

Text und Fotos: Hildegard Frank und Udo Ehmsen

10. Mai 2017. Wir fliegen aufgeregt nach Maasbracht, wo die Linssen 45.9 geputzt und mit Welcome-Drink auf ihren neuen Eigner wartet. Udos seit Langem erträumtes und angepeiltes Ziel: die schwedischen Schären.

Erst heißt es aber einräumen und umräumen. Kaum zu glauben, was da alles von unserem Vorgängerschiff, einer 40.9, zu verstauen ist! Aber nach drei Tagen hat alles seinen Platz gefunden, die Systeme sind getestet, die Probefahrt ist absolviert, und nach einem exquisiten Dinner im Restaurant „Da Vinci“ als Belohnung geht es am 13. Mai endlich los.

Erster Stopp: Der Hafen „t Leuken“ mit wunderbarer Abendstimmung, dann weiter nach Nimwegen, wo uns das Glück in Form eines zentralen und perfekten Liegeplatzes lacht, der noch dazu wegen Umbaus gratis ist. Ein nettes Städtchen, wo heute ein bezaubernder Food Market abgehalten wird. Nach einer ordentlichen Portion Spareribs schlürfen wir noch einen köstlichen Scropino (ein Zitronen-Wodka-Sorbet) und genießen den perfekten Abend nach einem sonnenklaren Tag.

Das Wetter bleibt uns weiter sehr hold, der Wesel-Datteln-Kanal zeigt sich außerordentlich freundlich und der Tag endet vor der Schleuse Hünxe an einem friedlichen grünen Liegeplatz; einzige Trübung: Der Generator zeigt eine Öldruck-Warnung und streikt.

Also erfolgt ein telefonischer Hilferuf und wir vereinbaren einen Technikerbesuch für den nächsten Tag in Münster.

Die nächsten Schleusen passieren wir, als hätten wir vorher trainiert, freuen uns aber dann doch über eine schleusenlose Strecke durch den Dortmund-Ems-Kanal. Die Reparatur unseres Generators (ein Kondensator ist geplatzt!) verhilft mir zu einem ganzen Tag in Münster. Der Stadthafen ist umgeben von Lokalen und voll fröhlicher Menschen, die Stadt selbst ansprechend und sehr sehenswert. Ganz „legal“ liegen wir hier nicht, aber die freundlichen Herren der Wasserschutzpolizei sehen rasch ein, dass wir mit einem technischen Problem hier einfach nicht wegfahren können und wir verlassen den Hafen letztlich sogar mit einer Sicherheitsplakette der Polizei.

Es geht die nächsten zwei Tage sehr flott weiter, auch wenn es immer wieder regnet. Über Hannover fahren wir flugs bis Wolfsburg. Dann wird es wirklich anstrengend. Zwar legen wir von unserem Liegeplatz vor der Elbebrücke schon um 7.30 Uhr ab, müssen aber bei der Schleuse Hohenwarthe (18,5 m Hub!)

ziemlich lange warten – und wir wollen heute noch bis Potsdam! Es wird dunkel und die Orientierung und Navigation zur Marina „Am Tiefen See“ ist durchaus eine Herausforderung, aber um 22.30 Uhr liegen wir „römisch-katholisch“ (in Österreich für Anlegen Bug vor Heck) an einem Steg hinter einer Brücke. Am 23. Mai treffen wir einen Berliner Freund, der ein kundiger und bereitwilliger Führer durch die Parkanlagen von Sanssouci ist. Es ist sonnig und ziemlich heiß und wir sind guter Dinge, auch, da der Tag in Form eines ausgezeichneten Essens in einem entzückenden italienischen Restaurant ausklingt.

Wir nehmen in Berlin Udos Sohn und Schwiegertochter, Lutz und Tanja, an Bord – als erfahrene Segler sind beide eine echte Verstärkung der Crew - und fahren bis zum Schiffshebewerk Niederfinow, das wir am nächsten Tag passieren. Die Technik des Riesenbauwerks hat uns stark beeindruckt. 50 Tagesmeilen bis Gartz und eine weitere Tagesetappe von 43 Meilen bringen uns bis Swinemünde, wo das eigentliche Abenteuer beginnt. Wir wollen noch einen ausführlichen Spaziergang machen, aber ein heftiger Regenguss verkürzt unseren Gehwillen auf die Strecke bis zur Hafenkneipe, wo wir deftig, aber gut essen. Dann begeben wir zu eher solider Zeit zu Bett, denn morgen früh geht es ganz zeitig los. Wir haben 76 Meilen vor uns und Ziel ist Bornholm. Den Windfinder und alle anderen Prognosen kennen

wir schon auswendig, wir müssen uns allerdings sehr anstrengen, aus den Metern pro Sekunde einen uns geläufigen Wert zu erhalten. Wir überlegen und ja, wir fahren los.

Um 4.45 Uhr wird abgelegt, ruhige See, aufgehende Sonne, toll. Ein Stückchen dürfen wir die Sonne noch bei ihrem Aufgang beobachten. Das war's aber dann auch mit der angenehmen Überfahrt: dichte Wolken, kühl, Wasser 14,5 Grad, wenig Sicht und eine sehr unangenehme Welle genau von der Seite.

Nicht jeder Magen ist diesem Gerolle ganz gewachsen und wir müssen auch feststellen, dass unsere Verstauung im Schiff für eine Seefahrt noch deutlich verbesserungswürdig ist. Obwohl wir der Meinung waren, alles sei fixiert, herrscht leichtes Chaos. Auch der hübsche Sessel, der neben dem Steuermannsstuhl steht, fährt samt draufsitzender Hilde trotz eines geradezu gordischen Knotengewirrs ordentlich durch die Gegend. (Dieser Zustand wurde mittlerweile behoben, wir sind jetzt stolze Besitzer eines zweiten Steuermannsstuhls, die Bordfrau sitzt nicht nur sicher, sondern kann auch ohne aufzustehen etwas sehen!) Wir navigieren perfekt, auch wenn der „Auto-Joschi“ (die GPS-Selbststeuerung) sich bei der seitlichen Welle sehr unkonventionell benimmt und hin und wieder eine rasante 360-Grad-Drehung einleitet – bei dieser Welle ein eher unangenehmes Manöver. Schifffahrtsrouten werden wunderbar gekreuzt, alles spricht nach etwa

Göteborgs Opernhaus



Sankt-Anna-Archipel



Slottsholmen



Söderköping



elf Stunden dafür, dass Bornholm nur mehr zwei Meilen entfernt ist, nur – man sieht es nicht. Wir beginnen schon Zweifel zu hegen, aber Gott sei Dank taucht die Küste knapp vor dem Aufprall doch noch vor uns auf. Auch die sehr hübsche Marina „Norrekas“ ist schnell gefunden, wo wir doch tatsächlich einige Wikinger beim Gang (nicht Schwimmen!) ins Wasser, das mittlerweile satte 13 Grad hat, beobachten dürfen. Dann kochen unsere lieben Gäste einen herrlichen Gulasch und wir fallen früh und todmüde ins Bett. Nach der Anstrengung haben wir einen Ruhetag verdient. Wir unternehmen einen außerordentlich schönen Ausflug mit dem Bus zur Burgruine Hammershus, wo wir sehr standhaft dem beachtlichen Sturm trotzen und dänischen Kindern bei einer Art Ritterspiel zusehen. Dann machen wir noch einen bezaubernden kleinen Marsch nach Allinge, wo wir köstlich speisen.

Aus dem Ruhetag werden aus wettertechnischen Überlegungen drei Tage. Rønne ist allerdings eine entzückende kleine Stadt, in deren windgeschützten Straßen man durchaus auch mal ein wenig in der Sonne verweilen und sich's gut gehen lassen kann, was wir auch ausführlich tun.

Ins gelobte Land Schweden

Der 2. Juni entspricht dann wieder unseren Vorstellungen für eine geordnete Weiterfahrt und so machen wir uns auf ins gelobte Land Schweden. 30 Meilen haben wir heute bis Simringshamn vor uns, wo ich meine erste schwedische Fischsuppe esse, herrlich! Natürlich wollen wir rasch weiter, Karlskrona ist unser Ziel, aber neuerlich höchst unangenehme Wellen bei starkem Wind lassen uns umdisponieren. Wir kürzen unsere Route ab und laufen die Insel Hanö an. Hier liegen wir sicher und gut, allerdings scheinen wir November zu haben, nicht Juni, denn es ist schauerhaft kalt, es regnet, es ist Grau in Grau. Aber Lutz

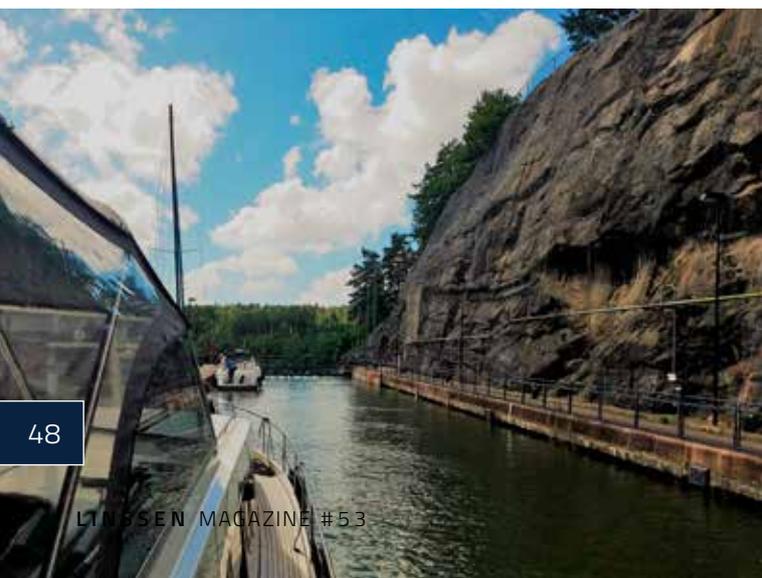
hat sich vorgenommen zu grillen, also grillt er auch, ein feuchtkühles Erlebnis! Na ja, im Sommer grillen kann jeder!

Ein weiterer Schlechtwettertag muss eingeschoben werden, dann geht es endlich durch die ersehnte Schärenlandschaft, wo wir rasch in tiefe Dankbarkeit verfallen, dass wir auch elektronische Seekarten haben – die Navigation ist wirklich anspruchsvoll. Aber diese Schärengärten sind unglaublich reizvoll, und heute spielt auch einmal das Wetter mit, es ist sonnig bei etwa 4 Bft. Nachmittags laufen wir in Ronneby, in der Marina „Ekenäs“ ein, wo wir ein wunderbares, pittoreskes Plätzchen finden. Neben uns liegen einige schwedische Motorboote, auf denen der schwedische Nationalfeiertag begangen wird. Die Grillwürstchen von nebenan duften so herrlich, dass sich Tanja mit dem erstmals in Betrieb genommenen Beiboot und dem Fahrrad auf Einkaufstour begibt, während Udo und ich die Umgebung spazierend erkunden. Folgerichtig gibt es abends gegrillte Würstchen mit Rosmarinkartoffeln und Salat.

Am nächsten Tag legen wir morgens frohgemut Richtung Karlskrona ab, aber zu unserem Leidwesen hat die Steuerbordmaschine kein Kühlwasser. Welche Erleichterung, dass wir zwei Maschinen haben, auch die Backbordmaschine allein bringt uns wunderbar an unser Ziel. Bevor ein Mechaniker gerufen wird, testen wir den Motor nochmals, und zu unserer großen Freude läuft alles wieder. Vermutlich wurden wir wohl auf der Fahrt das Grünzeug, das die Ansaugöffnung offenbar verstopft hatte, wieder los. Und der Impeller hat's überlebt!

Lutz und Tanja müssen am 9. Juni heimreisen, die Pflicht ruft. So verbringen wir zwei sehr nette Tage in Karlskrona, besonders reizvoll der Besuch des Schifffahrtsmuseums und das wirklich köstliche Essen im Marinarestaurant „Fish and Vinj“.

Trollhättan-Kanal



Sjötorp, Göta-Kanal



Und dann sind wir wieder allein. Wir brechen nach Öland auf. Zuerst haben wir eine traumhaft schöne, aufregende und ziemlich schwer zu navigierende Fahrt durch die Schären. Da heißt es aufpassen wie ein „Haftmacher!“ (das heißt sehr genau).

Dann queren wir nach Öland und legen in Grönhögen, einem absolut bezaubernden und verträumten Hafen an. Schön ist es hier, wenn auch kühl! Jetzt verlangt die „Elfin Cove“ einmal etwas Pflege, auch eine Menge Wäsche hat sich angesammelt. Aber wir starten auch zu einer Radtour in das wunderschöne Vogel- und Naturschutzgebiet Ottenby, Natur pur, wunderbar. Allerdings macht uns beim Radfahren der (Gegen-) Wind ziemlich zu schaffen.

Weiter geht es nach Borgholm und wir dürfen wieder einmal ordentlichen Starkwind erleben, bedauerlicherweise auch am Liegeplatz. Wir schaukeln gar heftig. Eigentlich sollte ja hier in Borgholm, im Sonnenviertel Schwedens, wo auch das schwedische Königshaus das Sommerschloss Solliden besitzt, „High Life“ sein: Das ist allerdings ein Gerücht, es ist ziemlich ausgestorben, die meisten Lokale geschlossen (dabei sind seit gestern Schulferien, also theoretisch Hochsaison). Das Essen, das wir bei einem einmaligen

Restaurantbesuch serviert bekommen, ist einfach nur schlecht. Die Spaziergänge durch das Naturreservat, zum Schloss und zur Burgruine Borgholm sind allerdings sehr schön. Mehr und mehr erleben wir hier die weißen Nächte – es wird gar nicht mehr richtig dunkel. Unsere Luken in der Achterkajüte bedecken wir jetzt unter den Vorhängen zusätzlich mit Karton, sonst ist es zum Schlafen zu hell.

Am 14. Juni gibt es morgens etwas sehr Ungewöhnliches: Sonnenschein pur. Man könnte beinahe glauben, dass es hier doch so etwas wie Sommer gibt. Wir öffnen das Verdeck am Achterschiff, herrlich. Der Weg bis Oskarshamn ist noch recht freundlich, aber beim Tanken und Anlegen geht schon wieder ein gewaltiger Schauer nieder. Nordisch halt. Und weiter geht es Richtung Norden, 42 Meilen bei durchaus freundlichem Wetter und nur 3 Bft Wind (ja, wirklich) aus Süd, aber recht bald wird es wieder kühl und fängt an zu regnen. Vor Loftahammar liegen wir erstmals vor Anker und es ist wunderbar. Wir bleiben einen Tag, lassen es regnen, schlürfen Prosecco, essen fein und sind einfach faul.

Anzeige



Webasto gratuliert
Linsen Yachts zum
70. Geburtstag!
#proudsupplier

Wohlfühlen, egal wann und wohin es geht

- Luft- und Wasserheizgeräte
- Klimaanlage
- Dachsysteme
- Kühl- und Gefrierschränke
- Boiler

www.webasto.com

Webasto
Feel the Drive



Jetzt wollen wir in die Sankt-Anna-Schären, die uns von Einheimischen als so besonders schön geschildert wurden. Am Morgen ist es neblig, aber recht bald lacht die Sonne vom Himmel. Die Schärenlandschaft ist tatsächlich traumhaft, ganz wie aus dem Prospekt. Die Navigation ist wieder eine wirkliche Herausforderung, aber alles in allem ist es endlich einmal so, wie wir uns das erträumt haben. Das eigentlich angepeilte Fyrudden erweist sich als gänzlich ungeeignet für unsere große, schöne „Elfin Cove“, also fahren wir weiter und ankern letztlich in der Traumbucht schlechthin, in den Lusholm-Linders-Fjorden. Bilderbuchreif!

Es ist so schön hier, dass wir länger bleiben wollen, aber das Wetter... Der Wind legt stetig zu, also doch besser in eine Marina. Wir haben unsere ursprünglichen Reisepläne geändert, weder streben wir weiter nach Stockholm, noch drehen wir um und fahren zurück, wir werden unsere Fahrt durch den Göta-Kanal quer durch Schweden bis Göteborg fortsetzen und dann heimkehren. Also geht es jetzt Richtung Mem, wo der Kanal beginnt. Auf unserer Route findet sich nichts Passendes zum Anlegen. Wir haben 6 Bft, Wind mit Böen bis 37 Knoten, so dass wir gleich bis Mem fahren. Dort geschieht ein kleines Wunder: Es ist plötzlich ruhig, sanft, gut, sonnig und wir liegen in einer traumhaften Umgebung. Wir können sogar – ganz unerwartet – einen langen Abend draußen verbringen.

Schwedens Bauwerk des Jahrtausends

Die Formalitäten sind rasch erledigt, wir erhalten unser „Picker!“ (= Klebeetikett), mit dem nicht nur die Durchfahrt bezahlt ist, sondern auch die Benutzung aller Schleusen und 21 Marinas.

Der Göta-Kanal (190 km) ist zusammen mit dem Trollhätte-Kanal 390 km lang, passiert 58 Schleusen, 50 Brücken, 2 Trogbrücken und 5 Seen und überwindet dabei 91,5 m. Er ist ein wirklich beeindruckendes Bauwerk, das zu Schwedens Bauwerk des Jahrtausends gekrönt wurde. Von 1810 bis 1832 arbeiteten insgesamt 58 000 Menschen daran, eine Strecke von fast 90 km von Hand zu graben, mit Schaufel und Spaten.

Wir erhalten Info-Material über die Strecke, werden über das richtige Schleusen instruiert, laden die Göta-Kanal-App herunter, kaufen noch eine lange Leine – dann kann es gleich mit der ersten Schleuse losgehen. Auf der Reise durch den romantischen Kanal sollte man durchatmen und die Seele baumeln lassen. Und so legen wir schon nach dem „beachtlichen“ Tagespensum von 2,3 Meilen an einem weiteren Traumplatz, in Söderköping, an. Es ist warm, das Städtchen bezaubernd, ein langer, leerer Steg, eine Tapas-Bar daneben, das erfreut die Herzen. Wir besteigen den Hausberg, spazieren durch den Ort, shoppen ein wenig und bleiben letztlich in einem netten Lokal hängen, wo wir endlich mal draußen sitzen

können, und essen Fischsuppe.

Morgens legen wir ab und 6 Stunden, 12 Schleusen, 3 Begegnungen mit anderen Booten und etliche Brücken später (das Öffnen der Brücken klappt übrigens meist vorzüglich!) landen wir in Norsholm vor dem Roxen-See.

Norsholm bietet eigentlich nichts, das Wetter ist windig und kühl. Also kochen wir etwas Feines und freuen uns auf den nächsten Tag, an dem wir zunächst den Roxen queren. Die Landschaft ist einfach wunderschön, völlig einsam, es ist sehr windig. Und dann erklimmen wir über die Schleusentreppe „Carl Johan“ 38,8 m Höhe bis zum Yachthafen „Berg“. Wir sind völlig allein. Auf Nachfrage hören wir, dass an diesem Tag erst ein einziges anderes Boot geschleust hat. Die großzügige Marina „Berg“ bietet Raum für 40 Schiffe, wir sind aber ganze sieben.

Die Strecke des nächsten Tages nach Borensberg ist wieder typisch Kanal: pflichtgemäß Regen, ziemlich viele Schleusen, 8 Brücken, eine geruhsame Fahrt durchs Grüne, Pferde, Schafe, Kühe, kaum ein Haus. Schön.

Und schon wartet am nächsten Tag nach der Querung des Boren-Sees die nächste Schleusentreppe auf uns, durch die wir mehr als zügig, ja geradezu rapid geschleust werden. Heute ist ja Sommersonnenwende, eines der größten Feste in Schweden. Also erhoffen wir uns ausnahmsweise ein wenig Leben und vielleicht gar etwas Lustbarkeit. Die nette Studentin an der Schleuse empfiehlt Motala, dort gebe es ein besonders schönes Fest – also nichts wie hin! Am Kanal passieren wir tatsächlich eine Wiese mit lebhaftem Treiben und Feststimmung. Der Liegeplatz in Motala erweist sich allerdings als eher geeignet für „Spielzeugschiffe“ – wir sind aber letztlich einigermaßen gut „angeleindlt“ (vertäut) und freuen uns auf den Abend. Also auf nach Downtown Motala. Dort ist es ausgestorben, tot. Kein Geschäft, kein Restaurant offen, keine Menschen. Aber wir haben beim Herfahren doch das lustige Fest gesehen, da gehen wir einfach den Kanal entlang hin. Allerdings unterschätzen wir die Distanz ein wenig, es ist ein

weiter Marsch! Und dann herbe Enttäuschung: Alles ist schon vorbei, keine Leute mehr da, der letzte Stand verkauft uns vorm Zusperrren noch ein Shrimps-Sandwich. Langer Heimweg. Regen setzt ein, entwickelt sich zum Starkregen. Kalt. Wir machen es uns am Schiff heimelig – welch Segen, dass wir die dekadente Fußbodenheizung haben! – und schauen uns ein paar Folgen „Downton Abbey“ an. Happy Midsummer!

Um 7.30 Uhr am nächsten Morgen weckt uns ein ungeplanter Alarm meines Handy, und das ist durchaus gut so. Der Windfinder prognostiziert für die nächsten beiden Tage 5 bis 7 Bft. Unser Liegeplatz ist weder bequem noch sicher und wir haben die Überquerung des Vättern, des zweitgrößten Sees Schwedens, vor uns, der ziemlich tückisch sein kann und absolut mit offenem Meer zu vergleichen ist. Also brechen wir Hals über Kopf auf und es wird eine reichlich windige und wellige Angelegenheit. Der Wind kommt natürlich aus etwa 90 Grad und hat etwa 100 km Wasserfläche zum Aufbau der Welle. Immerhin sind wir inzwischen Meister im Stauen, es fliegt nichts mehr herum. Wir kommen eher gebeutelt in einem hübschen, kleinen „Gästhamn“ Forsvik an. Irgendwie ist hier überall die Zeit stehengeblieben. Ich war ja vor 28 Jahren schon einmal hier und habe die Fahrt mit der „Juno“, dem ältesten Kanalschiff, absolviert, die wir übrigens dreimal treffen. Seither hat sich praktisch nichts verändert. Viele der Fotos von damals sind austauschbar. Schon abends besichtigen wir die vielgefürchtete 3,5-m-Schleuse mit unebenen Felswänden, die wir am nächsten Tag zu bewältigen haben, die wir dann übrigens bravourös meistern. Nun befinden uns am Viken-See, dem höchsten Punkt des Göta-Kanals, auf 91,8 m. Unser Liegeplatz in Hajstorp ist wunderbar, im Grünen, einsam, nur ein Schiff außer uns. Die Anlagen sind wie überall mit Sanitäreinrichtungen, Waschmaschine und Küche gut ausgestattet und blitzsauber. Wir legen einen Putz-, Wasch- und Einkaufstag (Letzteres per Rad) mit faulem Ess- und Fernsehabend ein.

Grande Finale von „Downton Abbey“!

Der 27. Juni ist unser letzter Tag auf dem Göta-Kanal,

Scandinavische Nächte...



der uns heute seine Zuckerseite zeigt: Es ist strahlendes Wetter, die Landschaft bilderbuchreif ... und viele Schleusen! Vor der letzten Schleuse des Göta-Kanals, in Sjötorp am Vänern-See, übernachteten wir. Erst gibt es einen kleinen feinen Lunch mit einem Gläschen Weißwein und einen Spaziergang durch den Ort und an den See, und weil uns das Lokal so gut gefallen hat, gehen wir abends gleich noch einmal hin und speisen herrlichen Zander mit Spargel und Kartoffeln. Dann geht es weiter, am Ufer des Vänern entlang nach Süden bis Mariestad, wo wir wieder einen Gast an Bord nehmen.

Mariestad hat eine schöne Kathedrale, in der gerade die faszinierende Ausstellung „Ikonen im Wandel“ zu sehen ist, auch gibt es hier eine sehr nette Altstadt und eine Menge Shops und Restaurants. In einem davon, am Ufer des Sees, hören wir ein Ziehharmonikaorchester und essen ganz vorzüglich.

Vänernsee

Der 1. Juli sieht uns bei der Überquerung des größten schwedischen Sees, des Vänern. Wir haben den absolut perfekten Tag für die Überfahrt gewählt. Anfangs ist es noch schaukelig, was bei unserem Gast eine leichte Seekrankheit in Form von Schläfsucht auslöst, dann wird es strahlend sonnig, eine leichte Brise, das Verdeck wird heruntergelassen. Wir schlürfen ein paar Gläschen Prosecco und genießen jede Minute unserer heutigen 53 Tagesmeilen. In Vänersborg liegen wir an Moorings, sehr schön am Rande der an sich sehr netten Stadt – aber irgendein Nightlife scheint es in Schweden nicht zu geben. Bei unserem Spaziergang nach dem Abendessen sind die Straßen eigentlich menschenleer.

Trollhätte-Kanal

Um 7.00 Uhr haben wir am nächsten Tag Tagwache, denn wir wollen nach Lilla Edet und vor uns liegen etliche Brücken und vor allem eine anspruchsvolle Schleusentreppe im Trollhätte-Kanal. Allerdings weht immer noch ein äußerst kräftiger Wind und wir haben zuerst das Problem zu lösen, wie wir unbeschadet aus dem engen Liegeplatz an Moorings herauskommen. Wir verschieben das Ablegen, gehen nochmals einkaufen, überlegen wieder und fassen uns schließlich nach

eingehender Beratung um 12.00 Uhr ein Herz: Wir fahren ab. Stress pur! Wir schaffen es und sehr erleichtert schippern wir los. Die Schleusen sind groß und etwas schwierig, aber alles läuft bestens.

Unser Ziel Lilla Edet, das sehr hübsch beschrieben war, ist ein herbe Enttäuschung. Der Hafen ist winzig, wir können kaum hineinmanövrieren und es gibt keinerlei geeignete Plätze. Also fahren wir bis zum nächsten Wartekai, legen an, kochen und haben es schön. Und jetzt liegt bis Göteborg nur mehr eine Etappe vor uns. Der Hafen „Lilla Bommen“ liegt mitten in der schönen, lebhaften Stadt, direkt vor dem modernen, eindrucksvollen Opernhaus. An dem für Schiffe unserer Größenordnung reservierten Steg sind allerdings mehrere Moorings gebrochen oder gar nicht vorhanden, aber wir verspannen uns, nach Rücksprache mit den Nachbarn, kreuz und quer und liegen halbwegs sicher. Es ist eine Wohltat, endlich eine lebhafte Stadt mit vielen netten Restaurants, Cafés, Shops und – tatsächlich – Menschen zu erleben. Wir genießen den Nachmittag und Abend.

Der zweite Teil des Törn, über Marstrand, Helsingör, Kopenhagen, den Barther Bodden, Stralsund, Wolgast, Stettin, Berlin, Wolfsburg und wieder zurück zum Heimathafen ist eine eigene Geschichte. Jedenfalls endet die Reise in Maasbracht nach 2021 Seemeilen – ein wunderbarer Törn, auch wenn wir später von einem Schweden erfahren, dass es der kälteste schwedische Sommer seit 158 Jahren war – tja, schlecht ausgesucht! Aber die Erinnerung ist überwiegend wunderbar, mit vielen traumhaften Eindrücken und einem gehörigen Schuss Melancholie, dass diese Reise zu Ende ist.



Hildegard Frank und Udo Ehmsen



Anzeige



Raymarine®

SIMPLY SUPERIOR



WIE EIN SEGLER ZUM MOTORBOOTFAHRER WURDE

Text und Fotos: Tim Remaut

Seit 30 Jahren waren wir als aktive Seglerfamilie Mitglied des Yachtclubs WSKLuM in Nieuwpoort. Inzwischen gehörten wir an Ponton J zum „Inventar“. Der Arzt setzte unserer Segelleidenschaft ein plötzliches Ende und 2008 bekam „Cleobulus II“ vorläufig seinen festen Platz auf einem Bootsbock.

Der Nachdruck lag allerdings auf vorläufig. Ich war in mein Segelboot verliebt, ich konnte Stunden darauf zubringen, ohne zu ermüden. Es war für mich die ultimative Form der Entspannung.

Aus einem Jahr auf dem Bock wurden zwei, drei. Langsam dämmerte es uns, dass Segeln aus unserem Wörterbuch gestrichen war und vorsichtig erwähnte meine Frau einmal, ob wir vielleicht, wenn möglich und machbar ... ja gut, dass ich vielleicht einmal darüber nachdenken könne, auf ein Motorboot umzusteigen. Ich begann, ein bisschen darüber zu lesen, forderte ein paar Prospekte an und schließlich fiel mein Auge auf eine Pedro. Meine Frau dachte an ein 25-Fuß-Boot, aber ich erkundigte mich nach 44 Fuß.

Nicht beim Bäcker

Ein Boot kaufen ist etwas anderes als zum Bäcker gehen und Brot holen. Beim Umgang mit dem Verkäufer muss es klicken. Er muss einen mit auf Entdeckungsreise nehmen und einen begleiten, darf nicht drängeln und das jahrelang gesammelte eigene Fachwissen nicht abwerten. Der erste Verkäufer war kein Erfolg. Nach nur fünf Minuten telefonieren mit dem Mann war mir das Verlangen nach einer Pedro vergangen. Wir sollten uns zunächst einmal für den Kauf eines bestimmten Modells entscheiden und dann wollte er sich erkundigen, ob wir mit dem Boot eines Kunden eine Probefahrt machen könnten.

Der Mann verstand mich überhaupt nicht. Er hatte keinerlei Gefühl für mein trauerndes Seglerherz. Er begriff nicht, dass er mich eigentlich zu Fahrten auf Binnengewässern hätte verführen müssen. Nicht länger pitschnass und völlig durchfrozen sein, nicht mehr stundenlang auf einem Bein stehen, keine nur halbvollen Kaffeebecher mehr, weil sonst der Inhalt herausschwappt, kein steifer Nacken am Abend mehr, weil ständig auf einen mickrigen Windmesser gestarrt, kein Nickerchen am Automaten mehr, aus dem einen das laute Tuten eines Fischerboots aufschreckt, nicht mehr der Schock, wenn das Großsegel von vorn nach hinten mit lautem Knall reißt. Vorbei mit dem Starren nach den Besatzungen anderer Boote, vor allem bei gutem Wetter, vorbei mit den Abenden auf der Clubterrasse, verbrannt wie zwei Truthähne, weil die Frau wieder einmal die Sonnencreme vergessen hatte... Der Mann wusste von all dem nichts.

Mit sehr gemischten Gefühlen fuhren wir zu den Tagen der offenen Tür bei Linsen Yachts in Maasbracht. Inzwischen hatte die Frau erfahren, dass ich mein Auge auf eine 40-Fuß-Yacht hatte fallen lassen. In Maasbracht wurden wir von Ed Cuypers empfangen. Ed schenkte uns erst einmal einen Kaffee ein und erkundigte sich vorsichtig, weshalb wir an einer 40.9 interessiert seien. Weiter als bis zu einem langen „Uff...“ haben wir es nicht gebracht. Wir sangen

zwar noch ein Loblied auf unsere Etap 30 und wie wir unsere Törns auf See genossen hatten, aber Ed hatte uns verstanden. Statt uns durch die Ausstellungshalle zu schleppen, zeigte er uns die beeindruckende Montagehalle. Und plötzlich standen wir im Hafen auf dem Anleger mit einer Linssen Grand Sturdy 40.9 AC. Wir wurden an Bord des Vorführbootes gebeten und Ed tuckerte mit uns aus dem Hafen.

Kein Mast, kein Segel, keine Schoten und keine Winskurbel. Nichts von alledem. Und trotzdem nennen sie das Ding hier Boot: mit Steuerrad statt Pinne und mit Bug ohne Bugkorb. Es hatte aber eine Schiffsschraube, ein Bugstrahlruder und ein Heckstrahlruder und ein großes Verdeck auf dem Achterdeck und Scheibenwischer vor den Fenstern. Der Gashebel war groß und lag gut in der Hand, nicht so ein winziges Ding irgendwo in der Ecke der Plicht. Im Maschinenraum befand sich ein großer Motor mit einer Menge Zeugs wie Batterien, Tanks, Stromwandler. Auf dem Armaturenbrett gab es ein Log, einen Tiefenmesser, einen Temperaturmesser für das Kühlwasser, einen tollen Plotter und ein schönes Seefunkgerät. Auf dem Segelboot hatten wir einen Drehzahlmesser (dem man manchmal einen Tick geben musste), ein Log, einen Tiefenmesser und – ganz wichtig – meinen großen Kompass. Für das Übrige gab es eine Treppe tiefer den Kartentisch mit GPS und Seefunkgerät.

Ich war platt und dachte, dass die vielen Bildschirme alle gleichzeitig zu mir „Buh“ machen würden. Ed brachte mir das manövrieren bei. Ich war verzaubert wie ein kleiner Junge. Unter der „Cleobulus II“ hing ein Ruder, zwei Meter lang und 80 cm breit. Wenn ich es bewegte, fuhr mein Boot in die Richtung, die ich wünschte. „Cleobulus II“ war vier Tonnen schwer und das große Ruder war wirklich notwendig. Ich konnte damit auch rückwärtsfahren und das Boot machte, was ich wollte.

Die Linssen 40.9 ist 17 Tonnen schwer und darunter hängt ein Brettchen von mageren 60 x 60 cm. Ich wunderte mich nicht, dass das Ding zu nichts diente. Wenn es geruhsam vorwärts ging, gehorchte das Boot nicht seinem Ruder, sondern seiner Schraube, ebenso bei der Rückwärtsfahrt. Das schwimmende Schmuckstück machte eigentlich perfekt, was es selber wollte, und du als Schiffsführer warst damit ganz zufrieden.

Ed beschwatzte einen nicht wie Verkäuferinnen in einem Modengeschäft. Er überließ es mir, alles zu entdecken und mich von den Überraschungen zu erholen. Er brachte mir bei, im Voraus zu erkennen, was das Boot tun würde und sich darauf einzustellen. Es war wie zu Hause, wenn man der Frau das Gefühl gibt,

dass sie alles selbst herausgefunden hat und alles entscheidet, während sie eigentlich nur macht, was der Schiffer sich lange vorher überlegt hat. Nach anderthalb Stunden Fahrt über die Maasbrachter Seen steuerte Ed uns ruhig zurück in den Hafen, servierte uns, die wir noch völlig fassungslos waren, eine Tasse Kaffee und ließ uns heimfahren. Das „Schlitzohr“ wusste, dass wir angebissen hatten.

In der Woche danach kreisten unsere Gedanken immer wieder um Segelboot oder Motorboot. Ab und zu rief ich Ed an mit noch der einen oder anderen Frage. Zwei Wochen später waren wir mit unserem Stijn wieder in Maasbracht, um noch eine Runde zu drehen. Auch Stijn traute seinen Augen kaum. Im Unterbewusstsein hatten wir uns schon entschieden, wir fühlten es. Wir kehrten noch einmal zurück, um auch unseren Wouter ans Steuer zu lassen und erst dann kam Ed mit einem Preisangebot auf den Tisch. Natürlich lief gerade eine Werbekampagne und natürlich kamen wichtige Accessoires ins Spiel, die nicht inbegriffen waren. In der Woche danach sagte die Frau um 11 Uhr abends: „Es ist doch nichts mehr zu ändern, dann unterschreiben wir eben.“

Im Februar 2012 wurde die „Cleobulus III“ in der Werft in Maasbracht auf Kiel gelegt und bis zum 29. September 2012 an ihr gearbeitet, bis sie zu Wasser gelassen wurde, zwei Tage bevor in den Niederlanden die Mehrwertsteuer von 19% auf 21% stieg. Zufall? Gewiss nicht.

Nun haben wir endlich entdeckt, was Motorbootfahren heißt: die Kanäle entlang bummeln, vor den Schleusen entschleunigen und die Tage und einander genießen. Wir sind dieses Jahr schon sehr viel unterwegs gewesen, hatten schönes Wetter, haben herrliche Gegenden und idyllische Häfen gesehen. Wir besuchten viele Sehenswürdigkeiten und haben lecker gegessen. Das Verbindende von Segelboot und Motorboot ist, immer froh zu sein, wieder im Heimathafen anzulegen. In Nieuwpoort stieg uns am Ende der berühmten Pfahlreihen der typische Frittenduft in die Nase, in Merelbeke hörten wir bei der Einfahrt in die Schleuse ein vertrautes „Ciao... ciao“, die Spaghetti sind „al dente“.

Tim Remaut
Kapitän der „Cleobulus III“





UMWELTSCHUTZ UND GESELLSCHAFTLICH VERANTWORTLICHE UNTERNEHMENSFÜHRUNG

Text: Patrick de Bot; Fotos: Linssen Yachts

Der maritime Sektor ist ein Wirtschaftszweig, auf den die Niederlande seit jeher stolz sind. Und zu Recht, wenn man bedenkt, was in unserem kleinen Land auf diesem Gebiet alles geleistet wurde. Um darauf stolz bleiben zu können, müssen wir den Blick vor allem in die Zukunft richten und verantwortlich handeln, wenn es um die Umweltverschmutzung, den Mangel an fossilen Kraftstoffen und die zunehmende Alterung der Bevölkerung geht. Wir bei Linssen Yachts nehmen unsere Corporate Social Responsibility (CSR) ernst.

Ebenso wie Seeschiffe und Binnenschiffe belasten auch Freizeityachten die Umwelt. Mit unseren Stahlyachten und deren sparsamen und leisen Motoren unterscheiden wir uns aber schon seit Jahren von anderen Anbietern in der Branche. Geschwindigkeit und Kraftstoffverbrauch hängen untrennbar miteinander zusammen. Seit der Gründung unserer Werft 1949 geht es uns um die Qualität des Bootfahrens gemäß dem Leitsatz „Slow down and start living“. Das hindert uns nicht, mit der Zeit zu gehen und uns im eigenen Haus intensiv mit der Entwicklung „grüner“ Antriebskomponenten zu beschäftigen. Dabei spielt unser innovatives LIPPCON®-System eine zentrale Rolle, aber darüber später mehr.

Stahl oder Polyester

Wie trifft ein Yachtbauer seine Entscheidungen? Hinsichtlich der Umweltfolgen trennen diese beiden

Materialien Welten. Nach zwanzig Jahren ist Polyester chemisch gesehen Abfall und es setzt während seiner gesamten Lebensdauer Styroldämpfe frei. Deshalb verwenden wir auf unseren Yachten nicht ein Kilo Polyester. Stahl hat hingegen eine lange Lebensdauer und ist komplett wiederverwertbar. Das macht ihn zu einem umweltfreundlichen Produkt oder – wie unsere Verkäufer manchmal zutreffend sagen – nach 75 Jahren kann man aus einer Grand Sturdy 40.0 noch immer dreißig VW Polo machen.

Nachhaltige Materialien

Vollständige Recyclebarkeit gilt übrigens auch für die hochwertigen Materialien, die wir für unsere Interieurs verwenden. Alle Abfallströme in unseren Werkhallen werden vorsortiert, getrennt und der Wiederverwertung zugeführt: Holz zu Holz, Stahl zu Stahl, Batterien zurück in die Batteriefabrik.

Linssen Pénichette für Locaboat mit LIPPCON®-Antrieb

Für Locaboat, eines der größten Charterunternehmen, entwickelten wir das nagelneue Linssen-Modell Pénichette Évolution. Der Prototyp ist mit dem LIPPCON®-Antrieb ausgerüstet. Herzstück des LIPPCON®-Systems ist ein leiser Dieselgenerator. Dieser versorgt sowohl den Hauptelektromotor, der die Propellerwelle bewegt, als auch den Elektromotor, der Bug- und Heckstrahlruder antreibt, mit Strom, ebenso alle Elektrogeräte an Bord, sogar wenn der Hauptmotor nicht läuft. Das Schiff hat außerdem eine Joystick-Steuerung, mit der es sich von jedem Anfänger, aber auch von allen Experten bequem manövrieren lässt und wobei LIPPCON® das Zusammenspiel von Hauptmotor und Bug- und Heckstrahlruder regelt – und das alles mithilfe von Elektromotoren. Auch das ist LIPPCON®!

Im Juli vergangenen Jahres hat Locaboat achtzehn Pénichettes in Dienst genommen. Das war für uns die große Chance, unsere elektrische Antriebstechnik in der Praxis umfänglich zu testen. Die ersten Ergebnisse sind vielversprechend.



Nachhaltiger Einsatz

Die Entwicklung unveltschonender Technologien ist ein wichtiger Aspekt der gesellschaftlich verantwortlichen Unternehmenstätigkeit. Gleiche Bedeutung haben für uns das Arbeitsumfeld und die Arbeitsbedingungen unserer

Belegschaft. Viele Mitarbeiter sind schon viele Jahre bei Linssen beschäftigt. So, wie sie sich immer für uns einsetzen, so wollen wir uns auch für sie einsetzen. Wenn beispielsweise ein Mitarbeiter wegen einer körperlichen Beeinträchtigung seine norma-

le Arbeit nicht mehr verrichten kann, ist es für uns wichtig, die Arbeitsumstände so anzupassen, dass er sein wertvolles Wissen und seine Erfahrung weiterhin in unser Unternehmen einbringen kann.

Bei der Beschichtung des Interieurs unserer Yachten stehen wir kurz vor einem weiteren wichtigen Schritt. Bereits bei der Produktion der Grand Sturdy 500 AC Variotop® arbeiteten wir mit wasserbasierten Akryllacken. Bald werden alle anderen Grand Sturdy-Modelle folgen.

Gegen den Trend

Wenn ein Unternehmen standardmäßig die qualitativ besten Materialien verwendet, bedeutet das in der Praxis automatisch auch, dass die Produkte weniger Wartung brauchen und Teile weniger schnell ausgetauscht werden müssen. Wir sind einerseits Trendsetter, wenden uns aber gegebenenfalls auch gegen den Trend. Und das ist unserer Meinung nach notwendig, um Schritt für Schritt den Übergang von umweltbelastend zu umweltneutral vollziehen zu können. Eine längere Lebensdauer ist weniger belastend als ein Wegwerfartikel. Bei Linssen Yachts bauen wir auf lange Sicht und entsprechend wählen wir die Materialien aus.

LIPPCON® und die Zukunft

Zurück zu den elektrischen Antriebskonzepten und unserem LIPPCON®-System. In der speziell für Locaboat gebauten Pénichette Évolution ersetzen wir den direkten Dieselantrieb durch unser LIPPCON®-System (Linssen Integrated Propulsion and Power Configuration) mit Elektroantrieb. Damit haben wir bereits einen deutlich besseren Wirkungsgrad erreicht. Aber es ist noch mehr Gewinn möglich, denn der Stecker für den Elektroantrieb sitzt noch in einem Dieselgenerator. Können wir den Strom in naher Zukunft nicht besser in Solarzellen erzeugen und in Batterien speichern oder ihn einfach an Land „tanken“? Mit diesen Fragen wollen sich unsere Techniker in der kommenden Zeit auseinandersetzen. Erste Schritte sind schon gesetzt. Über die weiteren Entwicklungen bei Linssen Yachts halten wir Sie auf dem Laufenden.



DIE AKTUELLE LISTE VON LINSSEN-GEBRAUCHTYACHTEN

Ref.-Nr.	Typ Abmessungen	Baujahr	Motorisierung	Preis
 2529	 Grand Sturdy 25.9 Sedan 8,20 x 3,15 x 0,90 m	2010	1x Vetus M4.15 24 kW / 33 PS	€ 125.500
 3343	 Grand Sturdy 30.9 AC 9,75 x 3,35 x 1,00 m	2013	1x Volvo Penta D2-55 41 kW / 55 PS	€ 180.000 excl. VAT
 3166	 Classic Sturdy 32 AC 10,15 x 3,45 x 1,00 m	2015	1x Volvo Penta D2-75 55 kW / 75 PS	€ 245.000
 3242	 Classic Sturdy 32 AC 10,15 x 3,45 x 1,00 m	2015	1x Volvo Penta D2-75 55 kW / 75 PS	€ 250.000
 3253	 Classic Sturdy 32 Sedan 10,15 x 3,45 x 1,00 m	2016	1x Volvo Penta D2-75 55 kW / 75 PS	€ 242.000
 3015	 Grand Sturdy 60.33 AC 10,35 x 3,40 x 1,00 m	2010	1x Volvo Penta D2-75 55 kW / 75 PS	€ 218.500
 2571	Grand Sturdy 380 AC Mark II 11,60 x 3,85 x 1,15 m	2008	1x Deutz DT 44 84 kW / 114 PS	€ 250.000
 2900	Grand Sturdy 40.9 AC 12,85 x 4,30 x 1,20 m	2010	1x Volvo Penta D3-110 81 kW / 110 PS	€ 337.000
 2901	Grand Sturdy 40.9 Sedan 12,85 x 4,30 x 1,20 m	2010	1x Volvo Penta D3-110 81 kW / 110 PS	€ 329.000
 2532	Grand Sturdy 430 AC Mark II 13,50 x 4,30 x 1,35 m	2007	1x Vetus Deutz DT66 125 kW / 166 PS	€ 375.000
 3357	 Grand Sturdy 470 Sedan Wheelhouse 14,45 x 4,40 x 1,26 m	2017	2x Volvo Penta D3-110 2x 81 kW / 2x 110 PS	€ 765.000

EXPECTED

Ref.-Nr.	Typ Abmessungen	Baujahr	Motorisierung	Preis
 3065	 Classic Sturdy 28 Sedan 9,40 x 3,20 x 0,90 m	2013	1x Volvo Penta D2-55 41 kW / 55 PS	€ 165.000
 2678	 Grand Sturdy 29.9 AC 9,35 x 3,35 x 1,00 m	2007	1x Volvo Penta D2-55 41 kW / 55 PS	€ 155.000
 2877	 Grand Sturdy 34.9 AC 10,70 x 3,40 x 1,00 m	2009	1x Volvo Penta D2-75 55 kW / 75 PS	€ 219.500



GRAND STURDY 60.33 AC

Einzelheiten:

Ausstattung: Kühlschrank, Kochplatte 3 flammig Gas, Corian-Arbeitsblatt in der Pantry, Gasofen/Grill, Dusche in der VK, elektrisches WC in der VK, Handpumptoilette in der AK, Heizung D4 Eberspächer, Außendusche, Außen-Lautsprecher, Hand-Ankerwinde, Radio/CD, DVBT-Antenne für digitalen Fernsehempfang

Technik: elektrische Bugschraube, elektrische Heckschraube, Boiler ca. 24 l mit 230-V-Heizelement, Deckwasch-Anlage, Schwarzwassertank ca. 235 l Batterieladegerät/Umwandler 12/100-2000

Instrumente: Raymarine ST 60+ Tridata, Raymarine ST 60+ Ruderstandanzeige, Raymarine Ray 218E DSC UKW-Anlage

PREIS:

€ 218.500,-



Die besonderen Privilegien der „Linssen Collection“ im Überblick:

- Linssen Yachts Owners Card
- Linssen Yachts-Garantieplan (1 Jahr Garantie*)
- hervorragend gewartete Yachten
- vollständige Inspektion durchgeführt
- Lieferung ab Werft
- professionelle Innen- und Außenreinigung
- umfassende Übergabeinspektion
- ausführliche Übergabe und technische Einweisung

- zusätzlicher Support vom After-Sales-Team von Linssen Yachts

(* siehe die Bedingungen im Linssen Yachts-Garantieplan für Gebrauchtyachten)



Linssen Yachts Boat Show

17., 18. und 19. November 2018 - Maasbracht
neue Yachten ■ gebrauchte Yachten



WELTPREMIERE:

Grand Sturdy 450 AC Variotop®

13,75 x 4,65 x 1,20 m

30.0 | 35.0 | 40.0 | 45.0 | **450** | 500

www.linssenyachts.com

Linssen Yachts B.V.

Brouwersstraat 17, P.O. Box 7172, NL-6050 AD Maasbracht

Tel. +31(0)475-43 99 99, Fax +31(0)475-43 99 90

info@linssenyachts.com

www.linssenyachts.com